

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung bestudet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 20

Samstag, 14. Februar 1903

42. Jahrgang.

Der Frostschaden im Weingarten und Vorschläge zu deren Behandlung beim Rebschnitt.

(Mitteilung der Landes-Obst- und Weinbauerschule.)

Der außergewöhnlich kühle Sommer des vergangenen Jahres verzögerte die Reife des Rebholzes, namentlich dort, wo dasselbe durch Hagel mehr oder weniger stark beschädigt worden ist. Die Mitte November unvermittelt eingetretenen Fröste vereitelten einen natürlichen Verlauf der Verholzung der Reben und der Stock gieng infolge dessen unter ungünstigen Umständen in den Winter. Die Befürchtung, daß bei einer solchen nicht vollkommenen Holzreife ein strenger Frost in den Weingärten Schaden bringen könnte, war daher schon von Anfang an vorhanden und hat sich leider bestätigt. Die Kälte der Tage vom 16. bis 25. Jänner, wo das Thermometer 8 Centimeter über dem Boden im Freien eine Kälte von 19.5—23.3 Grade Celsius anzeigte, richtete namentlich an den Augen, teilweise aber auch am einjährigen Holze einen Schaden an, der sich bei der kommenden Ernte in empfindlicher Weise fühlbar machen wird. Die in den Weingärten der Anstalt vorgenommenen genauen Untersuchungen haben ergeben, daß die niederen, in der Nähe der Thalsohle liegenden, mehr flachen Tafeln stärker gelitten haben, als die am Berge ansteigenden Quartiere, bei denen der Frostschaden mit der zunehmenden Höhe kleiner wird. Die Sorte zeigt dabei nicht unbedeutende Verschiedenheiten und auch das üppige und schwächere oder dünnere Holz waren auf die Größe des Schadens von Einfluß. Weiche Sorten, zu denen leider unser Mosler und Muskateller, Zimmitraube und auch der Portugieser gehören, zeigen ganz bedeutende Verluste an gefundenen Knospen; bei diesen ist der Unterschied in der Größe des Schadens zwischen Niederung und Höhe ein ganz geringer, ein Beweis dafür, daß bei diesen Sorten auch die

in der Höhe herrschende geringere Kälte schon hinreichend war, um sie zu schädigen. Die beiläufig 25—30 Centimeter hohe Schneedecke übte insofern einen Schutz aus, als diejenigen Knospen, welche im Schnee gesteckt haben, gesund geblieben sind und noch einige Aussicht auf Ertrag eröffnen. Bei unseren Schnittmethoden, welche wir bei genannten Sorten anwenden, ist das freilich nur eine kleine Zahl; der größere Teil, als über dem Schnee stehend, ist als verloren zu betrachten. Nachdem die hier beobachtete Kälte des Jänner auch in anderen Gegenden des Landes geherrscht hat, stellenweise sogar eher stärker gewesen war, als in den günstigen Tagen des in Frage stehenden Versuchweingartens, so ist es mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß ähnliche Frostschäden in den Weingärten auch anderwärts, wohl im ganzen Lande bestehen.

Ist es möglich, diesen Schaden, soweit es in unserer Macht liegt, zu mildern? — Soweit nicht der weitaus größte Teil der Knospen erfroren ist, ja!

Die Möglichkeit dazu gibt die in den gegebenen Verhältnissen angepaßte richtige Ausführung des Rebschnittes.

Wie sollen wir schneiden?

Die geeignete Schnittmethode läßt sich für jede Sorte und Lage genau nur dann ermitteln, wenn man sich zuvor durch eine genaue Untersuchung der Reben und Knospen ein Bild von der Ausdehnung des Frostschadens gemacht hat.

Zu diesem Zwecke trennt man eine Anzahl Reben von in der Lage gleichmäßig verteilt stehenden Stöcken, etwa 1 bis 2 Durchschnittsreben an ihrer Entstehungsstelle ab und untersucht an diesen alle vorhandenen Augen, was derart geschieht, daß man dieselben mit einem recht scharfen (Veredlungs-) Messer von der Spitze nach der Basis recht genau durchschneidet. Je mehr Augen auf diese Weise behandelt werden, an je mehr Stellen man die Reben

geschnitten hat, desto genauer und schärfer umgrenzter wird das Bild werden, welches die Größe des Schadens darstellt.

Die Knospen enthalten im Innern ein kleines, zartes Gebilde, den im Vorjahre entstandenen Trieb mit Blättern und Fruchtsansätzen, welche einzeln allerdings nur bei starker Vergrößerung unterschieden werden können. Dieses Gebilde erscheint beim Durchschneiden derselben grün, wenn es gesund geliebt, schwarzbraun, wenn es erfroren ist. Zuweilen beobachtet man, daß die Mitte der Knospe schwarzbraun, während an einer oder zu beiden Seiten dieser Stelle kleine, grüngerbliebene Teile zu sehen sind. Das sind die Nebentriebe, gewöhnlich Weiaugen (Nebenaugen) genannt, welche in der Regel wenig oder keine Trauben bringen, die aber bei besonders fruchtbaren Sorten in manchen Höhen fruchtbar sind und dann eine besondere Bedeutung bekommen, wenn der Haupttrieb und die Knospe erfroren ist. Dann stützt sich die Hoffnung auf einen, wenn auch nur kleinen Ertrag auf sie und mit Recht. Während ihre Entwicklung in Jahren, wo der Stock gut durch den Winter gekommen ist, durch den aus der Hauptknospe entstandenen Trieb so beeinträchtigt wird, daß sie nur unvollkommen oder gar nicht zur Geltung kommen, wachsen sie jetzt ungehindert umso kräftiger aus, je günstiger sich die Frühjahrswitterung gestaltet und sind in diesem Falle imstande, den Ernteausfall merkbar zu verkleinern. Wenn auf die vorstehend gedachte Art eine Zahl, z. B. 100 bis 200 Knospen durchgeschnitten und die toten wie die gesund gebliebenen notiert wurden, so ergibt sich aus der Gegenüberstellung der gefundenen Zahlen ein Verhältnis, in dem die toten, bezw. gefundenen Augen zu der Gesamtsumme stehen. Hat man bei 100 Knospen beispielsweise 70 tote gefunden und die Reben, wie angegeben, als Durchschnittsprobe entnommen, so kann man sagen, daß 70 der Augen tot sind usw.

Bei dieser Untersuchung achte man auch dar-

Ein Ueberfall des St. Franzisko-New-York Expresszuges.

„Sonny! stehe auf! wir haben jetzt Wache!“

„Gut, ich komme gleich. Unsere beiden Säule sind zusammengekoppelt, Du kannst da meinen gleich mit herbringen.“

Zwei Freunde sind es, Deutsche, die einst bessere Tage gesehen, welche das Geschick jetzt zu Kinderhirten sogenannten „Cowboys“ gemacht hatte. Sie sind mit ihrer Herde bis dicht an den Fuß der Sierra verschlagen worden und nahe der Franzisko-New-York Eisenbahnlinie. Heute ging unter den 60 Hirten ein Getuschle, wobei man heraushörte, daß der heute von St. Franzisko kommende Zug angehalten werden sollte, um die Insassen zu berauben und auch sonstige brauchbare Gegenstände sich anzueignen. Dieser Ueberfall war aber den beiden Deutschen entsetzlich. Es waren unter den Hirten noch mehrere ihrer Landsmänner, aber alle waren heruntergekommene Subjekte, welche aus Abenteuerlust sich zu diesem, Körper und Geist aufregenden Geschäft entschlossen haben. Es ist wohl nichts Leichtes, Jahre lang unter freiem Himmel herumzukampieren, in der Zeit, in welcher man nicht schläft, im Sattel zu sein und auf die wilden Kinder aufzupossen. Wie oft kommt es vor, daß ein wilder Büffel auf einen Reiter losstürzt, ihn mit seinem Kopf zu Boden wirft und ihn und das Pferd tötet, andererseits aber auch, daß ein scheues Stück Vieh ausbricht und die ganze Herde hinter-

drein stümt, dann heißt es Mut, Geschick und Erfahrung besitzen, um eine Herde von circa 200.000 Rindern zum Stehen zu bringen. Die Hirten müssen dann ihre Zelte abbrehen und der Herde folgen, an ein Zurücktreiben ist hier nicht zu denken. — Wie gesagt, waren diese beiden Deutschen nur aus reiner Not zu dieser halbwildem, öfters entmenschten Gesellschaft gegangen und nur ihren herkulischen Kräften hatten sie es zu verdanken, daß sie nicht schon unter dem Rasen lagen. Sie hatten gewußt, sich einen gewissen Respekt unter ihren Gefährten zu verschaffen, und es wurde nie etwas besonderes ohne ihren Rat unternommen. So hatte der Oberhirte, ein ehemaliger spanischer Oberst, sie auch heute um ihren Rat und Beistand gebeten und ihnen vor die Augen geführt, was man dabei rauschlagen könne und daß, bis die Milizen anrückten, sie schon mehrere hundert Meilen in der Prärie sein würden. Sie könnten ein hübsches Stück Geld dabei verdienen, besonders, wenn sie ihre Kammeraden um ihren Anteil betrügen würden. Längst hatten beide aus dem Gespräch erkannt, daß der Kapitano auch sie zu betrügen gedachte, um dann bei der nächsten Gelegenheit zu verduften. Es paßte ihnen auch nicht, wie Banditen über die Reisenden herzufallen und ihnen, ob Mann oder Frau, den Revolver vor den Kopf zu halten und sie unter Drohungen ihres Geldes und der Wertfachen zu berauben. Sie hatten sich im Stillen vorgenommen, wenn irgend möglich, den Ueberfall zu verhindern. Vor der Hand hatten sie wohl ihre Zusage erteilen müssen, da sie, als sie dem Oberhirten die Feigheit eines solchen Verbrechens vor Augen führten, ihn

erst recht zu dieser Tat gereizt hatten. — Er war zu habgierig.

„Nun, Jimmy! was meinst, wird etwas davon werden?“ fragte Sonny jetzt den Freund, welcher die beiden Pferde vollständig gefattelt dem Freunde vorführte. —

„Wie es sich anläßt, ja. Denn das ist ein Getue und Gelaufe im Lager, — etwas besonderes muß passieren!“

„Soll der Kapitano sich eines andere besonnen haben? Er wollte doch zuerst das Vieh auf die Strecke gehen lassen und dann erst, wenn der Zug stände, den Leuten befehlen, die Reisenden auszurauben.“

„Mensch, ich weiß nicht!“ meinte Jimmy zu seinem Freunde, „mir ist so eigentümlich zumute, als ob wirklich mir selbst etwas besonderes passieren sollte.“

„Gewiß, nun fange Du auch noch an zu faheln, dann geht unser Plan sicher zu Wasser. Jetzt halte wenigstens ein paar Stunden die Ohren steif und dann träume von Deiner „Dulcinea“ in St. Franzisko. Der wird's nicht so schlecht gehen, wie Dir, mein lieber Junge, die lebt in Saas und Baus. Ich wünsche mich und Dich an ihrer Stelle.“

„Daß das Mädchen in Ruh. Wer weiß, vielleicht hat sie mich schon vergessen. — Es war einmal. — Sie war stets gut zu mir, John, und sollte ich sie noch einmal zu sehen bekommen, dann reiße ich doch mit ihr zusammen aus. Mag draus werden, was will. Ihre Kasse langt sehr weit und ist der Alte erst vor die Alternative gestellt, muß er ja und Amen sagen.“ —

auf, an welcher Stelle der Rebe die erfrorenen Augen hauptsächlich sitzen, weil auf die vorzunehmende Schnittmethode auch dieser von Einfluß ist. Aus der gefundenen Prozentzahl läßt sich sodann für jede Erziehungsart die Augenzahl, welche ein einzelner Stock eingebüßt hat, berechnen. Beispiel: Beim Bogenschnitt erhält der Stock im gesunden Zustande gewöhnlich 12 Augen; zeigt der Befund, daß 30 Augen von 100 erfroren sind, so berechnet sich nach dem einfachen Dreisatz für einen Stock, der sonst 12 gesunde Augen erhält, ein Verlust an 3—4 Knospen. Beim Zapfenschnitt ergibt sich gewöhnlich bei 4 Zapfen à 2—3 Augen eine Durchschnittseigenzahl von 10 Augen pro Stück, wobei bei obiger Rechnung 2 Augen als erfroren angenommen werden müssen. Beim Rebschnitt wird es sich darum handeln, denselben so einzurichten, daß dieser Verlust zunächst gedeckt wird. Bei den schwächer erfrorenen Sorten wird es sich so ziemlich ermöglichen lassen, während die empfindlichen, stark beschädigten Sorten darin Schwierigkeiten machen werden. Unsere Untersuchungen ergaben bei nachstehenden Sorten folgendes Bild der Frostschädigung:

Mosler	in der Nied. 70%	in der Höhe 63%
Muskateller	82	61
Portugieser	84	54
Blaufränkisch	92	53
Zimmitraube	92	—
Weißburgunder	50	22
Wälschriesling	38	20
Sylvaner	36	37
Traminer	26	7
Blauburgunder	14	21
Kleinriesling	34	4
Gutedel	20	—
Ruländer	32	—
Wildbacher	36	—

tote Augen.

Die Sorten Mosler, Muskateller, Portugieser, Blaufränkisch, Wälschriesling, Gutedel werden meist auf Zapfen geschnitten; Bögen können ihnen in diesem Jahre auch dort nicht gegeben werden, wo sie es vertragen sollten, weil ja die oberen Knospen meist tot sind. Auf Grund obiger Berechnung ergibt sich daher bei diesen ein durch den Schnitt zu deckender Verlust auf 7—9 Augen in der Niederung, von 5—6 Augen in der Höhe. Bei Wälschriesling und Gutedel fehlen 2—3 Augen. Bergegenwärtigt man sich, daß bei diesen Sorten der gesunde Stock im Durchschnitt 2—4 Zapfen mit zusammen 10 Augen bekommt, so wird es bei denselben schwer fallen, den gedachten Verlust vollkommen einzubringen. Es wird sich dennoch empfehlen, mit Rücksicht auf den schon früher erwähnten Umstand, wonach die tiefer stehenden Augen gut geblieben sind, dieselben auf tieferstehende Zapfen von 2—3 Augen zu schneiden und dem Stocke nach Maßgabe seines Kraftzustandes 1, vielleicht auch 2 Zapfen mehr zu geben als sonst. Bei Wälschriesling und Gutedel, welche sich, namentlich letzterer, recht gut gehalten haben, wird ein Zapfen über die normale Zahl genügen.

Die anderen genannten Sorten werden ge-

wöhnlich nach Rheingauer Bogenschnitt gezogen. Sie weisen Verluste von 1—6 Augen auf, welche man durch Anschnitt längerer Bögen bzw. zweier Bögen zu decken suchen wird. Der Ersatzzapfen darf zwecks Niederhaltung des Stockes nicht länger als stets auf zwei Augen geschnitten werden. So wird man Sylvaner in einen etwa 4—6 Augen längeren Bogen anschneiden als sonst, oder besser per Stock zwei kurze Bögen geben, nachdem um so viel Augen längere Tragreben in Anbetracht der oberen stärkeren Beschädigung nicht viel nützen würden.

Kleinriesling, Traminer, Ruländer, Wildbacher, welche sich verhältnismäßig als recht hart erwiesen haben, werden Bögen mit 1—2 Augen über die gewöhnliche Länge ange schnitten, während Weißburgunder in der Niederung ähnlich wie Sylvaner behandelt wird. Dort wo Wälschriesling Bögen verträgt, wird er so behandelt, wie Riesling, Traminer. In vorstehender Art und Weise werden wir in unseren Weingärten vorgehen und ähnlich wird man sich auch anderwärts verhalten müssen, wenn der Schnitt dem obengedachten Zwecke wenigstens teilweise dienlich sein soll.

Dort wo die Stöcke durch unrichtigen Schnitt hoch und unten kahl geworden sind, wird die beschriebene Abweichung vom gewöhnlichen Schnitt freilich nicht möglich und die Aussicht auf Milderung des Schadens nicht vorhanden sein.

Die durch Frost beschädigten Stöcke werden aber aus den älteren Holzteilen Triebe bilden, und zwar dort, wo der Frostschaden größer ist, mehr, wo er geringer ist, weniger. Diese Triebe werden zum Teil fruchtbar sein und müssen beim Ausbrechen geschont werden, wie denn eine sorgfältige Sommerbehandlung solcher Stöcke darauf gerichtet sein muß, die Lauboberfläche nach Tunlichkeit zu vergrößern und den Stock, welcher durch den Frost anderweitig Einbuße an blättertragenden Organen erlitten hat, zu kräftigen. Beim Anstrieb wird es sich auch zeigen, ob entgegen der Annahme nicht doch mehr Knospen austreiben, was bei wärmerem Frühlingwetter möglich ist; im zutreffenden Falle wird der eine Bogen bzw. Zapfen dann abgeschnitten, damit der Stock nicht mehr Triebe und Trauben zu tragen braucht, als er ohne vom Holze zu fallen, vermag.

1—3jährige Anlagen, deren Stöcke niedrig und durch Schnee meistens geschützt gewesen sind, werden wohl wie gewöhnlich geschnitten, zumal diese doch noch kurz gehalten werden müssen.

Von stark erfrorenen Sorten, wie Mosler, Muskateller, Portugieser, Blaufränkisch, Zimmitraube können in diesem Jahre wohl kaum Vereblungsreifer genommen werden, ebenso wie diese Sorten als Grünveredlung nicht wohl vergrubt werden können, sofern letzteres nicht schon im Herbst geschehen ist.

Ueberzeuge sich daher jeder von dem Zustande seines Weingartens, bevor er schneidet, Edelreifer gewinnt oder vergrubt, will er nicht Enttäuschungen erleben.

Fr. Z w e i f l e r.

Politische Umschau.

Inland.

Die Gerichtsverfassung.

Am 12. d. M. brachten im Abgeordnetenhaus die Abgeordneten Dr. Wolffhardt, Dr. Pommer und Genossen an Seine Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des Justizministeriums folgende Anfrage ein:

In den Sprengeln der Kreisgerichte Tilly und Marburg mehren sich die Fälle gesetz- und verordnungswidrigen Gebrauches der slovenischen Sprache, welche sogar schon im inneren Amtsverkehre Anwendung findet, so sehr, daß dieses gesetzwidrige Vorgehen nicht mehr nur auf ein Verschulden einzelner richterlicher Personen zurückgeführt werden kann, sondern daß vielmehr auf ein planmäßiges, auf die Verdrängung der deutschen Sprache bei den Gerichten abzielendes Vorgehen geschlossen werden muß.

So werden, obgleich nach den bestehenden Sprachenverordnungen alle Protokolle sowohl in Strassachen, als auch im streitigen und außerstreitigen Verfahren in der Regel deutsch und nur dann slovenisch aufzunehmen sind, wenn die zu vernehmende Partei nur der slovenischen Sprache mächtig ist, doch auch mit Personen, welche der deutschen Sprache notorisch vollkommen mächtig sind, so zum Beispiel mit Advokaten, Lehrern, Geistlichen, Gendarmen u. a. slovenische Protokolle aufgenommen; erste Verfügungen über Gendarmerieberichte werden in slovenischer Sprache hinausgegeben; auf slovenischen Druckorten erscheinen auch die Verfügungen an die Kanzlei in slovenischer Sprache vorgebracht (Druckorte für Urteile Obr. 172 a, k. p. r. IV/1901).

Da derlei Gesetzeswidrigkeiten von den Oberbehörden stillschweigend geduldet und bis nun nicht abgestellt werden, so fragen die betreffenden Abgeordneten:

„Hat seine Excellenz Kenntnis von diesen ungesetzlichen Vorgängen und ist er gewillt, dafür Sorge zu tragen, daß Gesetz- und Verordnungswidrigkeiten bei Anwendung der slovenischen Sprache bei Gericht, und insbesondere der Gebrauch derselben im inneren Amtsverkehre abgestellt werden?“

Neue Lasten — bewilligt!

Am 11. d. hat der Wehrausschuß die Wehrevorlage — angenommen! Da es nach der im Wehrausschuße geoffenbarten Stellung der Parteien zu dieser ernsten Frage keinem Zweifel unterliegt, daß die Wehrevorlage auch von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses angenommen werden wird, so können wir jetzt schon von der vollzogenen Bewilligung der Wehrevorlage, von der Billigung neuer, großer Lasten, welche auf die Schultern der Steuerzahler gewälzt werden, sprechen. Den Madjaren — und nur diesen allein — verdanken wir es übrigens, daß diese Lasten nicht noch größere wurden. Den Madjaren — und nur diesen allein —

Plötzlich ließ sich ein eigentümliches Brummen von der Sierra her vernehmen. Die Schienen klirrten leise und der Zug brauste von den Bergen hernieder. Die Dämmerung hatte sich herniedergelent und deutlich sah man die beiden elektrischen Lichter der Lokomotive wie Sterne schimmern. Das Vieh war auf den Befehl des Oberhirten auf die Strecke getrieben und wohl oder übel würde der Zug halten müssen, wenn er nicht Schaden nehmen wollte. Jetzt war er noch einige hundert Meter ab und der Führer schien die Herde bemerkt zu haben; deutlich hörte man schon das Quietschen der angezogenen Bremsen, die Schnelligkeit nahm ab und bald hielt der Zug vor der ruhig grasenden Herde, von den räuberischen Hirten umstanden. Flink wie die Wiesel waren einige auf die Lokomotive gesprungen und hatten das Personal gefesselt, die andern aber, und an ihrer Spitze der Kapitano, stürzten in die Waggon, um die Reisenden auszurauben. Manah einer wurde in Todesangst gejagt und langte anstandslos seine Habe heraus. — Die Manieren eines solchen Raubritters sind dem Amerikaner ja auch bekannt. Denn nur ein „Hände hoch!“ des Räubers gibt diesem die Taschen seines Opfers frei. Er nimmt ihm alles ab und gibt nur großmütig das Reisegeld bis zu seinem Ziele und noch Geld, um einige Tage das Leben fristen zu können, zurück. Nie aber wird einem armen Mann etwas weggenommen. Auch pflegt man Leidtragende sehr zu beachten, ebenso Krüppel, Blinde und Lahme.

Jimmy war in der Nähe des Kapitanos geblieben, da er meinte, daß dieser am wenigsten sein Opfer schonen und auf eine Widerseßlichkeit gleich mit blanker Waffe antworten würde. Bis jetzt war noch alles ohne Blutvergießen abgegangen. Der Kapitano war in einen Damenabteil eingedrungen und fand hier die meisten Frauen jammernd vor. Nur eine junge Dame trat ihm entgegen, welche ihm die Feigheit seines Vorgehens vorhielt. „Hände hoch!“ kommandierte er kurz. „Nein!“ antwortete die junge Dame. „Freiwillig gebe ich nichts; Sie sind wohl der Anführer, wie ich sehe. Setzen Sie doch der Gemeinheit die Krone auf und überfallen Sie eine wehrlose Dame. Sie sind kein Amerikaner, die amerikanischen „Cowboys“ sind andere Leute.“ „Ich bitte mein Fräulein, machen Sie keine Umstände, ich müßte Sie sonst niederschließen!“ meinte darauf kalt der Kapitano. „Schließen Sie doch, ich kann auch gut treffen“, und im Nu hielt sie dem Räuber einen Revolver entgegen. Blitzschnell hatte auch dieser seine Waffe erhoben. Die Dame hatte die Gefahr nicht verkannt. Ehe der Räuber abzudrücken im Stande war, hatte er ihre Kugel im Kopfe und lautlos sank er zu Boden. Hochaufgerichtet hielt sie jetzt dem auf den Knall hinzueilenden Jimmy den Revolver entgegen, der nichts Gutes ahnend in diesen Abteil eindrang. Wie gebannt blieb er vor der stolzen Frauengestalt stehen.

„Vizzi!“ — „Jimmy!“
 „Wie kommst denn Du hierher? — Wo willst Du hin?“
 „Zu Dir wollte ich, nach Deutschland. Längst wähte ich Dich bei Deinen Eltern daheim und jetzt finde ich Dich hier unter den Räubern?“
 „Warte nur, es wird sich schon alles aufklären. — Erst hören, dann urteilen.“
 Beide hatten sich umschlungen und die Waffen weggeworfen. Plötzlich erschallte ein langgezogener, lauter Pfiff der Lokomotive und scheuend stoben die Kinder zu beiden Seiten des Geleises hinweg, in die Prärie jagend. Der Zug setzte sich in Bewegung und nun sauste er der nächsten Haltestation zu, die räuberischen Hirten mit sich fortführend. Jimmy hatte nämlich eine gute Gelegenheit aufge-spürt. Da er Maschinenbauer und mit den Einrichtungen der Lokomotive vertraut war, hatte er sich auf die Maschine geschlichen und den Zug in Bewegung gesetzt. Eine doppelte Tat hatte er damit ausgeführt, erstens den Zug gerettet und zweitens keine räuberischen Kameraden gefangen. Auf der Station würde es aber ein Leichtes sein, diese festzunehmen. Noch wußte er nicht, daß sein Freund seine Frau gefunden und diese wohl auch für ihn ein Uebriges für sein Weiterkommen tun würden. Er freute sich nur, daß er mit der unaussprechlichen Belohnung wieder eine Zeit lang leben konnte und daß er seinen Mitmenschen ihr Hab und Gut gerettet hatte.

verdanken wir es, daß die Heranziehung der drei jüngsten Jahrgänge der Ersatzreserve in der Höhe von 24.000 Mann fallen gelassen werden mußte. Auch Herrn Dr. Derschatta wurden einige ministerielle „Versprechungen“ gegeben — aber nur österreicherische Kinder dürften über den Wert dieser, wie Brombeeren billigen Versprechungen noch nicht unterrichtet sein. Die „großen“ Parteien stimmten geschlossen für die neuen Lasten. Bei der Abstimmung wurde zuerst der Antrag Schummeier, betreffend die zweijährige Dienstzeit — abgelehnt. Für dieselbe stimmten die alldeutschen Berger, Malik und Stein, Sozialdemokraten und Tschechen; gegen die zweijährige Dienstzeit stimmten die Deutsche Volkspartei, die Liberalen, der ostdeutsche Schreier, die Polaken u. Der Antrag, betreffend die Verbeibaltung des bisherigen Rekrutenkontingents wurde von den oben genannten Parteien ebenfalls abgelehnt. Schließlich wurde die Wehrvorlage der Regierung und damit eine neue Bedrückung aller Steuerzahler ordnungsgemäß bewilligt.

Abg. Dr. Eisentob in Graz.

Abgeordneter Dr. Eisentob wird im nächsten Monate über Einladung unserer dortigen Gesinnungsgenossen in Graz sprechen; nach Ostern wird er, einer sehr schmeichelhaften Aufforderung Folge leistend, in Amsterdam und Utrecht Vorträge halten.

Ausland.

— In Spanien breitet sich die von der katalonischen Industriestadt Neus ausgehende Streikbewegung unter den verschiedenen Kategorien der Arbeiterschaft immer mehr aus. Sie macht sich bereits auch im Süden des Landes bemerklich, in Cadix, wo die Bäcker und Arsenalarbeiter streiken, die Eisenbahnarbeiter wollen sich dem Ausstande anschließen. In Barcelona ist allerdings der Plan eines Generalstreiks der Arbeiter in letzter Stunde gescheitert, da die Buchdrucker und Straßenbahnschaffner nicht mitmachen wollen. Immerhin nimmt sich die Lage in der Hauptstadt Kataloniens etwas kritisch aus, da die Ausständigen beginnen, Gewalttätigkeiten zu verüben, bei denen auch Schußwaffen zur Anwendung gelangen.

— Immer wieder machen sich Zweifel daran geltend, ob der marokkanische Thronprätendent Bu Hamara auch wirklich der Gefangene der Riata-Kabylonen sei. Auf der einen Seite wird neuerdings gemeldet, Bu Hamara befinde sich unter seinen Anhängern in voller Sicherheit, auf der anderen Seite gibt man zwar zu, der Prätendent halte sich bei den Riata auf, versichert aber, dieselben seien ihm freundlich gesinnt und dächten gar nicht an seine Auslieferung. Laut einer Meldung aus Tanger vom 9. d. M. erhielt der Prätendent von der Grenze der Sahara her Verstärkungen, die von den Söhnen Bu Hamaras (?) befehligt werden. Die italienische Militärmission, welche mit der Herstellung von Waffen betraut ist, kehrte nach Fez zurück. Ferner soll unter den Kabylonenstämmen in der Umgebung von Tanger eine neue Revolte gegen den Sultan ausgebrochen sein. Dafür erkannte der Kabylonenstamm der Beniiscar die Oberhoheit des Sultans an.

Tagesneuigkeiten.

(Das natürliche Lachen.) Eine lustige Theateranekdote erzählt die englische Schauspielerin Miß Florence St. John in einer Plauderei, die sie unter dem Titel „In the Days of my Yous“ veröffentlicht. Es wurde ihr anscheinend sehr schwer, auf der Bühne natürlich zu lachen, und bei der Erstausführung von „Madame Fabart“ — ihrem ersten und größten Erfolg im Strand-Theater im Jahre 1879 — war ihr Direktor Mr. Farnie sehr besorgt darum, daß sie bei einer bestimmten Stelle auch so natürlich wie möglich lachte. „In einer Koulisse befand sich“, so erzählt sie weiter, „ein kleines, viereckiges Loch, an das Farnie sein Gesicht legte, und als ich auf der Bühne war, konnte ich ihn sehen. Gerade, wie ich nun zu meiner Nachstelle kam, sah ich Farnie an — in diesem Augenblicke machte er eine Bewegung und sein falsches Gebiß fiel ihm herauf auf die Erde. Da lachte ich wirklich — ich schrie und konnte gar nicht aufhören; ich sah überhaupt nur noch Farnie, der auf der Erde nach seinen Zähnen griff... Am nächsten Morgen aber berichteten die Zeitungen, sie hätten nie ein so lustiges, natürliches Lachen auf der Bühne gehört, wie meines.“

(Das Totbeten der Jesuiten.) Aus einem Brief des Jesuitenpeters Kipp aus Sangammar in Indien vom 26. August 1902 teilt die „Warnesche Missionszeitschrift“ folgenden Satz mit: „Pater Weishaupt hörte von der Drohung (eines protestantischen Missionars gegen die katholische Mission), legte den Namen des betr. Herrn vor die St. Josef-Statue und ließ unsere Kinder für die Rettung der Mission beten. Sieh da! Nach wenigen Tagen kam die Nachricht, daß der Prediger infolge eines Blutsturzes plötzlich gestorben sei. Ebenso erging es einem heidnischen Beamten, der infolge einer Andacht zum heiligen Herzen Jesu mit den Missionskindern bald eine Leiche war, während einem Brahminen, dessen Name unter die Josef-Statue gelegt wurde, das Gebet der Kinder und Missionare nur ein Fieber und den Verlust seines Amtes kostete.“ — Und da behaupten die Merikalen noch immer, die Jesuiten seien nicht gemeingefährlich! Die beten die Leute krank und tot!

(Wichtig für Hausfrauen.) Mit dem chemisch-reinen Kaiser-Vorag wird der Frauenwelt ein Hilfsmittel an die Hand gegeben, das sowohl in der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, wie auch im Haushalte durch seine Vorzüge sich bald unentbehrlich machen wird. Schon die Wichtigkeit des Kaiser-Vorag als zuverlässiges Mittel zur Verschönerung des Teints macht ihn äußerst wertvoll und in hygienischer Beziehung kommt der Kaiser-Vorag für die Wundbehandlung, für's warme Bad, zur Pflege des Mundes, der Haare und Zähne, als Mittel gegen Fußschweiß und zur Desinfektion in Betracht. Unbegrenzt ist jedoch seine Verwendbarkeit als Reinigungsmittel im Haushalte zum Reinigen von Silberzeug, Spiegeln, Teppichen, Garderobe-Gegenständen, kurz aller Haus- und Küchengeräte. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Vorag in roten Kartons und begnüge sich nicht mit losem Vorag, welcher oft als „Kaiser-Vorag“ verabsolgt wird. Letzterer ist eine Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. und wird in Oesterreich-Ungarn von der Firma Gottlieb Voith, Wien III/1 geliefert. Jedem Karton Kaiser-Vorag ist ein kleiner Löffel, sowie eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigegeben, welche höchst wertvolle Notizen über die vielseitige Verwendbarkeit des „Kaiser-Vorag“ als Schönheits-, Heil- und Reinigungsmittel enthält. (Allbekannt ergeben Mauthner's) imprägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthner's Gemüse- und Blumensamen.

Eigen-Berichte.

St. Lorenzen ob Marburg, 13. Februar. (Tanztänzchen.) Die Senfen- und Sichel-schmiede der Gewerkschaft Kieffer veranstalteten auch heuer wieder ein Kränzchen und wird dasselbe am Faschingsonntag im Saale des Herrn Matthey stattfinden. Die Musik werden die Marburger Schrammeln besorgen.

Die Marreteien im Hausambacher.

In der heutigen Fortsetzung unserer Besprechung der Marreteien im Hausambacher wollen wir vor allem das Kapitel anschneiden: Hausambacher und die Finanzbehörde.

Vorerst sei auf folgende „hierämtliche“ „Kundmachung“ hingewiesen:

„Mit Bezugnahme auf die hierämtliche Verordnung vom 3. Februar 1901 Z. 788 wird dem gesammten Personale der hierämtlichen Herrschaft Hausampacher der Besuch der Mostschenke des Johann Ledineg in Pivola strengstens untersagt, und es werden Dawiederhandelnde mit einem Bönale von 5 bis 20 R. bestraft werden. Herrschaftsamt Hausampacher am 4. Mai 1901. A. h. B. („Allerhöchster Befehl?“ — Anm. d. Schriftl.) Stallinger, Verwalter.“

(Die grammatikalischen Fehler kommen auf „hierämtliche“ Rechnung.)

Ein Fall ist uns bereits bekannt, in welchem ein armer Teufel von Knecht, der sich im erwähnten Gasthause einen Viertelliter Most kaufte, mit einer ganz exemplarischen Geldstrafe belegt wurde, eine Noheit, die wohl ihresgleichen sucht. Aber für dieses hierämtliche Verbot hat man auch triftige „hierämtliche“ Gründe. „Hierämtlich“ wird nämlich ein schwungvoller Ausschank, bezw. Verkauf von Wein, Most, Speck, Tabak u. s. w. betrieben, ohne daß die Herrschaft Hausambacher eine Wirtskonzession oder die Befugnis zum Tabakverschleiß hätte. „Hierämtlich“ ist man nun aus Geschäftsrücksichten darüber sehr erboft, wenn die Angestellten ihren Wein, Most, Tabak, Speck u. c. bei konzessionierten und befugten Geschäftsleuten einkaufen, statt bei der nichtkonzessionierten und nichtbefugten Herrschaft Hausambacher, entgeht ihr dadurch doch ein Geschäft, entgehen ihr dadurch doch die Gewinstkreuzer, welche sie aus den armen Teufeln von Tagelöhnern u. c. herausschinden kann und die bei der Menge der Leute im Jahre für die so viele Millionen reiche Herrschaft ein schönes Sümmchen ausmachen. Schon beschwerten sich die Wirte von Kölsch darüber, daß Hausambacher an seine Angestellten Wein gegen Entgelt verabreicht; die Trafikanten beschwerten sich, daß den Leuten von der Herrschaft Tabak gegen Bezahlung gegeben wird und die Interessen der Steuer und Miete u. zahlenden Geschäftsleute durch diese ungesetzlichen und das Gesetz direkt verletzenden Zustände erheblich geschädigt werden. Wir machen hiemit die politische und die Finanzbehörde ausdrücklich auf diese Gesetzesbrecherei auf Hausambacher aufmerksam, da es doch nicht angeht, daß sich in der Bevölkerung der Glaube festsetze, daß die Gesetze und gesetzlichen Vorschriften vor einem Grafenschlosse halt machen! So sicher wie das Amen das Gebete folgt, so sicher ereilt jeden „gewöhnlichen“ Menschen, der Wein, Bier, Most u. c. ausschlenkt, ohne dazu eine Konzession zu haben, oder der sich erlauben würde, Tabak zu verschleifen ohne eine Befugnis dazu zu haben, die gesetzliche Strafe; Hausambacher aber soll dies straflos tun und dabei die Geschäftsleute schädigen dürfen, welche für ihren Ausschank und Verkauf bei sonstiger Exekution pünktlich die vorgeschriebenen Steuern zahlen müssen?! Wie rigoros geht man gegen die steuerzahlenden Geschäftsleute vor — im Grafenschlosse aber darf man ruhig ohne Konzession, ohne Befugnis, ohne Steuer und Abgaben ausschlenken und verkaufen? Bei dieser Gelegenheit werfen wir auch die Frage auf, in welcher Weise sich die Steuerbehörde die Ueberzeugung von der Richtigkeit des Hausambacherischen Steuereinkennnisses verschafft, nachdem die gut armierte und bewachte Festung für Vertreter von Staatsbehörden geradezu unzugänglich ist! Man denke nur an die unzähligen Klagen der einbekennenden Bevölkerung über die Strenge der Steuerbehörden, über das Mißtrauen, welches auch dem genauesten Einkennnis entgegengebracht wird. Der Umstand, daß der Eigentümer von Hausambacher sehr reich ist und — natürlich ohne sein Dazutun — den Grafentitel führt, kann diesen Menschen den Behörden gegenüber doch nicht „tabu“ machen! Wir erinnern uns hiebei, daß erst vor wenigen Tagen der Verwaltungsgerichtshof eine Entscheidung traf, derzufolge den Steuerbehörden das Recht zuerkannt wurde, sogar dem hochmögenden und allgewaltigen böhmischen Kohlenwucherer Petschek auf die Finger zu sehen und in seine verschiedenen Papierchen Einsicht zu nehmen. Petschek ist noch reicher als Rugent-Pallavicini und besitzt sogar einen großen Einfluß... Wird er hängen bleiben?

Die Rechtheit, mit der man auf Hausambacher mit behördlichen Vertretern, Kommissionen u. c. umspringt, grenzt ans Unglaubliche. Kürzlich erst hat der Graf wieder eine Gerichtskommission heimgeschickt, weil — nun weil es ihm in seinem 24jährigen feudalen Dünkel eben gerade nicht paßte, die Kommission zu empfangen. Nunmehr aber hat man sich „hierämtlich“ doch wieder einmal verrannt. Ein Verzehrungssteuerangestellter hatte nämlich Beweise für das unbefugte Ausschlenken geistiger Getränke u. c. erlangt und begab sich deshalb vorletzten Montag ins Grafenschloß, um dort einmal Nachschau zu halten. Aber der Mann war augenscheinlich so naiv zu glauben, er komme zu einem bürgerlichen Geschäftsmanne, welcher bereitwillig das Amtsorgan empfangt. Er bedachte nicht, daß er auf ein Territorium gelangte, in welchem die österreichischen Gesetze scheinbar gar keine Gültigkeit haben, sondern nur die eigenen „Hausgesetze“ gelten. Denn sonst hätte er nicht das sonderbare Verlangen stellen können, man möge ihm die Befichtigung des Wein- und Lebensmittelvorrates gestatten. Die Antwort, die er erhielt, war auch echt Hausambacherisch. Und als er sich auf seinen Amtscharakter, auf seine dienstliche Eigenschaft berief, lachte man ihm sozusagen ins Gesicht, sintemalen man auf Hausambacher keine Amtsperson und keinen Amtscharakter kennt als nur einen Hausambacherischen.

Er mußte noch froh sein, daß er glimpflich davon kam, daß ihn der Stallinger nicht ins „Schwarze Loch“, in die Kellergesängnisse steckte und die Burgwache ihn nicht sofort zur Exekution abführte.

Aber als Amtsperson konnte er sich dieses Vorgehen und die Hinderung an der Ausübung seiner Dienstpflicht nicht gefallen lassen und so erstattete er auch sofort bei der zuständigen Behörde die Anzeige. Und nun entsteht die Frage: Wird er — der Graf nämlich — diesmal „hängen“ bleiben oder nicht? Wie wir bereits in einem früheren Berichte mitteilten, wurde schon einmal eine gegen ihn geführte kriegsgerichtliche Untersuchung über Weisung des Justizministeriums niedergeschlagen; da es sich diesmal aber um den Fiskus und außerdem um ein strafrechtlich zu verfolgendes Vergehen handelt, glauben wir nicht, daß man auch diesmal der „hierämtlichen“ Herrschaft mit einer Niedererschlagung der Untersuchung zu Hilfe kommen werde. Denn das Rechtsbewußtsein würde im Volke arg erschüttert werden, wenn auch diesmal „der Gott aus den Wolken“ dem Menschen zu Hilfe käme. (Fortsetzung folgt.)

Rechnungs-Abchluß der Gemeinde-Sparkasse in Marburg für das Jahr 1902.

Im Ankündigungsteile der heutigen Nummer ist die Bilanz der Gemeinde-Sparkasse für das Jahr 1902 enthalten und wir wollen hier aus dem Berichte der Direktion wieder eine Reihe von Zahlen anführen, welche den hoch erfreulichen Aufschwung dieser Anstalt bezeugen.

Im Jahre 1902 wurden von 13.402 Parteien R. 7.117.880,45 eingelegt und in 15.731 Posten behoben R. 6.265.638,10, daher mehr eingelegt wurden um R. 852.242,35. Die Zinsenzuschreibung betrug R. 798.739,69, zusammen R. 1.650.982,04 Einlagenzunahme. Hierzu der Saldo der Interessenten-Einlagen zu Ende des Vorjahres R. 19.962.598,39, ergibt R. 21.613.580,43 als Stand des Einlagenguthabens Ende 1902.

Der Geldverkehr ergab einen Umsatz von R. 22.977.320,10 in 36.750 Buchungsposten, welcher im Vergleiche zum Vorjahre um 1.232 Posten und R. 5.538.756,09 Umsatz gestiegen ist.

Auch das Verwaltungs-Vermögen per R. 24.124.339,99 zeigt gegen das Vorjahr die namhafte Erhöhung um R. 1.786.896,07.

Hypothekar-Darlehen wurden in 170 Posten R. 926.500,— dargeleihen. Rückgezahlt erschienen 131 Konti mit R. 493.556,62, daher eine Erhöhung um 39 Konti mit R. 432.943,38 zu verzeichnen ist. Der Stand der Darlehen auf Hypotheken beziffert sich Ende 1902 auf R. 11.681.774,07 in 4.946 Posten.

Die Zinsrückstände haben sich um R. 1.492,23 vermindert und würden noch geringer sein, wenn nicht die ungünstige Weinscheidung in qualitativer Beziehung und der frühe Eintritt strengen Frostes das Zahlungsvermögen ländlicher Besitzer in ungünstiger Weise beeinflusst hätte.

Die bedeutende Vermehrung der mobilen Mittel führte, um den Zinsaufwand wett zu machen, zur Veranlagung in Effekten. Das Effektenkonto umfaßte Ende 1902 einen Stand von R. 6.775.000,— Nennwert, im Kurswerte von R. 6.695.462,25. Der buchmäßige Kursgewinn stellt sich auf R. 131.440,25. Der Effektenbesitz verzinst sich nach dem Mengenverhältnisse und Kurse am 31. Dezember 1902 im Durchschnitte mit R. 4-11.

Das Realitätenkonto erscheint durch den Abverkauf der Liegenschaft in der Gemeinde Böbnitz entlastet und gelangte der erlittene Verlust zur Abschreibung.

Im Ertrage des Amtsgebäudes ist infolge notwendig gewordenen Herstellungen noch immer keine Besserung zu verzeichnen, jedoch ist für das künftige Jahr eine Verminderung der Ausgaben zu erwarten und dürfte inzwischen auch die Frage wegen der Ueberwässer, deren Abfuhr den Haus-ertrag beträchtlich schmälert, hoffentlich im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses geregelt sein.

Der Stand der Anlagen in laufender Rechnung beziffert sich Ende 1902 auf R. 1.275.819,04 und ist gegen das Vorjahr nur eine Erhöhung um R. 33.406,81 eingetreten.

Aus der Berechnung im Gewinn- und Verlustkonto ist zu entnehmen, daß ein Bruttozinsenertragnis von R. 217.783,79 erzielt wurde. Hierzu R. 2.743,87 Realitäten-Ertrag, R. 425,— realisierter Kursgewinn, zusammen R. 220.952,66.

Hievon gehen ab: R. 50.275,43 Verwaltungskosten, R. 41.092,52 Steuern und Gebühren, R. 4.000 Verlust bei der verkauften Realität, R. 1.963,37 Abschreibung vom Inventar, verbleibt R. 123.621,34 als Reingewinn für das Jahr 1902, gegen R. 131.904,52 im Vorjahre.

Wird dieser Reingewinn dem Haupt-Reservefonds Ende 1901 per R. 2.039.425,83 zugerechnet und abgerechnet R. 92.224,92 Reservefondszinsen an die Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1901 und R. 30.000 2. Sparkasse-Jubiläums-Widmungsrate, verbleibt R. 2.040.822,25 als Stand des Haupt-Reservefonds Ende 1902. Der Spezial-Reservefond für Kursverluste beziffert sich auf R. 395.166,85. Diesem Stande die Reserven Ende 1901 entgegengerechnet mit R. 2.303.152,43 zeigt sich R. 132.836,67 als Vermögens-Vermehrung.

Im Jahre 1903 sind im Sinne des § 6 der Statuten für das Jahr 1902 die vierprozentigen Zinsen vom Stande der Reserven Ende 1901 per R. 2.303.152,43 mit R. 92.126,08 zur Verwendung für Gemeindegewinne und anderen wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken der Stadt Marburg gegen hochortige Genehmigung auszufolgen.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) In Graz ist gestern Fräulein Amalie Tag, die Schwester des Herrn Friedrich Tag, k. k. Bezirkshauptmann i. R. und Amtsvorstand des Stadtrates in Marburg, im 71. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird nach Marburg überführt und findet die Beisetzung in der Familien-Grabstätte Montag um 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(Marburger Männergesang-Verein.) Die Herrn ausübenden Mitglieder des Marburger Männergesang-Vereines werden von der Vereinsleitung dringend ersucht, die Montag, den 16. d. stattfindende Gesamtprobe vollzählig zu besuchen; die Faschingsliedertafel findet am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. d. M. statt.

(Südbahn-Liedertafel.) Sonntag, den 22. d. M. findet in den Kreuzhof-Saalräumen die Faschings-Liedertafel der Südbahn-Liedertafel statt. Die reichliche Vortragsordnung läßt einen sehr heiteren Abend erwarten.

(Elite-Maskenball in den Kasino-räumen.) Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß wie alljährlich, so auch heuer, am Faschingdienstag, den 24. Februar, in den Kasino-räumen ein Elite-Maskenball abgehalten wird. Da derselbe stets einen großen Zuspruch zu verzeichnen hatte, so ist zu erwarten, daß er auch den heurigen Fasching entsprechend beschließen wird und das umso mehr, da Küche und Keller des Herrn Restaurateur Schneifosky nichts zu wünschen übrig lassen werden. Die Musik besorgt wie immer die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Max Schönherr, das Tanzarrangement übernimmt auch diesmal wieder Herr Rudolf Staudinger. Näheres bringen die Plakate.

(Fischer-Ball.) Die Fischer in Marburg haben beschlossen, auch in diesem Fasching einen Ball zu geben und wird derselbe am 23. Februar (Faschingmontag) in den Götzschen Saalräumen abgehalten. Nach dem Erfolge dieser Veranstaltung in den früheren Jahren, dürfen die Unternehmern wohl auch heuer wieder auf ein gutes Gelingen des Fischer-Balles rechnen.

(Vom Theater.) Morgen kommt als Nachmittagsvorstellung die neue Posse „Der grade Mich!“ zu letzter Aufführung und dürfte der Besuch besonders aus der Umgebung wieder ein recht guter werden. — Abends werden voraussichtlich „Die Tigerln von Wien“ ihre alte Zugkraft üben und das Haus mit Nachlustigen füllen. Ein interessantes Doppel-Gastspiel hat die Direktion mit der Operettensängerin Fräulein Eva Savits vom Nationaltheater in Budapest und mit dem Operettensänger Herrn Adolf Brackl vom Karltheater in Wien für drei Abende abgeschlossen. Dasselbe beginnt am Dienstag mit der Operette „Gasparone“, in welcher Fräulein Savits die Partie der Charlotte und Herr Brackl den Ermio singen werden. Hoffentlich werden die Bemühungen der Direktion durch guten Besuch belohnt. — Auch die beste Possenneuheit „Er und seine Schwester“ wurde von Herrn Dir. Schmid angekauft und soll die Erstaufführung schon Ende der nächsten Woche stattfinden.

(Die Approvisionierungs-Gewerbesgenossenschaft) hielt gestern abends im Hotel Berghonig ihre Jahres-Hauptversammlung unter

schwacher Beteiligung ihrer Mitglieder ab. Den Vorsitz führte der Vorstand Herr Wittlaczil, Herr Novak erstattete den Kassabericht. Denselben entnehmen wir folgendes: Einnahmen im verfloffenen Jahre 1653,78 R., Ausgaben 1236,02 R., Reservefond 417,76 R., Inventar 305 R.; das gegenwärtige Gesamtvermögen beträgt demnach 722,76 R. Die Rechnungslegung wurde genehmigt. Der vom Vorstande erstattete Jahresbericht belag folgendes: Freigesprochen wurden 28 Lehrlinge, aufgebunden 54, 3 Gernerbe (1 Bäcker, 1 Gipsarbeiter und 1 Zementwaren-Erzeuger) wurden abgeschlossen; 17 Gewerbe (2 Bäcker, 1 Futurer, 2 Gipswaren-, 4 Zementwaren-Erzeuger, 3 Feinpußer, 1 Pflasterer, 1 Tapezierer, 2 Zuckerbäcker und 1 Sattler) wurden angemeldet. Der Stand der Mitglieder betrug am Jahreschlusse 102, der Gehilfen 196 und der Lehrlinge 90. Der Rechnungsabluß der Lehrlingskrankenkasse weist aus: Saldo vom Vorjahre K 1378,10, Mitgliederbeiträge und Sparkassazinsen K 553,16, Summe K 1931,26; die Ausgaben betragen K 810,62 und verbleibt somit ein Reservefond von K 1120,64. Da die Ausgaben die reinen Jahreseinnahmen überschritten, wurde nach längerer Wechselrede der Antrag angenommen, es sei der Beitrag für die Lehrlingskrankenkasse per Lehrling und Monat von 40 auf 50 H. zu erhöhen; außerdem werden nur mehr die Spitalsverpflegung und die Medikamente gewährt, Krankengeld jedoch keines gegeben. Die Jahresumlagen werden in der bisherigen Höhe belassen. In den Krankenkassen-Lehrerwahrungsausschub werden gewählt die Herren Musel als Mitglied, Fr. Fert als Ersatzmann; zu Rechnungsprüfern die Herren Max Macher und J. Holicek; zu Delegierten für die Hilfsarbeiter-versammlung die Herren Paul Heritschko und M. Musel; in das Schiedsgericht die Herren Musel und Wilhelm Berner als Mitglieder, Josef Pelikan als Ersatzmann.

(Ein Abschüttelungsversuch.) Anlässlich unserer Notiz über die Verleihung des päpstlichen Ordens „Für Kirche und Papst“ an den — Schaffer Stallinger auf Hausambacher brachte das hiesige windische Leibblatt des Domkapitels eine augenscheinlich von der bischöflichen Ordinariatskanzlei herührende mit durchschossenen Zeilen versehene Notiz, in welcher erklärt wurde, daß der Bischof keinerlei Einfluß auf die päpstliche Ordensverleihung an den Schaffer des Riesenvermögens — parbon, der Herrschaft Hausambacher ausgeübt habe. Aus diesem auffallenden Dementi einer Behauptung, die wir überhaupt gar nicht in bestimmter Form aufstellten, geht deutlich die Tatsache hervor, daß im Domkapitel unsere Betrachtungen über diese Ordensverleihung sehr, sehr unangenehm empfunden wurden. Wir können aber dieses bischöfliche Dementi sofort auf seine Wahrheit untersuchen. Denn die Bedingungen, unter welchen alle päpstlichen Orden verliehen werden, lauten: „1. größere Verdienste um die Kirche oder den Apostolischen Stuhl oder allgemeine Verdienste um das Wohl der menschlichen Gesellschaft; 2. besondere Empfehlung seitens des Bischofs oder von anderer maßgebender Seite.“ Da die Verdienste des Schaffers Stallinger um den apostolischen Stuhl etc. — außer in der von uns in der dementierten Notiz deutlich genug gekennzeichneten Richtung — höchstens von einem Tollhäusler entdeckt werden könnten und der Bischof es ebenfalls ableugnet, ihn empfohlen zu haben, so bleibt die Verleihung des Papst-Ordens ein Rätsel, nicht wahr, Herr Bischof?

(Aushilfskassen-Verein in Marburg.) Im ebenerdigem Kasino-saale fand gestern abends die 39. Hauptversammlung des Aushilfsvereines in Marburg statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der Vorstand Herr Leeb eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, besonders den Herrn Bürgermeister, den Herrn Vizebürgermeister und den Sparkassadirektor Herrn Bancalari, worauf Herr Frangesch die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung verlas. Herr Leeb verlas hierauf den 39. Rechnungsabchluß des Vereines. Die Einnahmen des Vereines betragen im verfloffenen Jahre 2.115.065,03 R. Von den Einnahmen seien folgende Posten angeführt: Spareinlagen 149.336,81 R., Darlehensrückzahlung 1.546.830,01 R., Wechsel-Eskompte 364.170 R.; von den Ausgaben seien erwähnt: Spareinlagen-Behebung 148.335,42 R., 1360 Darlehen auf Wechsel 1.569.352,60 R., Wechsel-Reeskompte 367.395 R.; Kassastand am Jahreschlusse 5429,70 R. Der Geschäftsverkehr betrug im I. J. 4.230.130,06 R. Der Reservefond beträgt 81.102 R., der Spezial-

reservofond 3000 K. Der Stand der Mitglieder betrug am Jahreschlusse 489. Herr Kracker beantragte, dem Rechnungsleger die Entlastung zu erteilen und drückt der Vereinsleitung für ihre große Mühewaltung den Dank aus. Die Entlastung wird einstimmig erteilt. Bezüglich der Verwendung des Gewinnes beantragte Herr Mag Wolfram, es seien die Einlagen vom Gewinne mit 5 Perz. zu verzinsen. Dieser Antrag, sowie der weitere, es seien dem Ausschusse zur Erbauung einer Bahn Marburg-Wies in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Bahnbaues für die Stadt über dessen Ansuchen 300 K. zu bewilligen — wurden angenommen. Herr Pflager beantragt, den Höchstbetrag, zu dem Darlehen gegeben werden, wie bisher mit 10000 K festzusetzen. Angenommen. Aus dem Aufsichtsrathe hatten sachungsgemäß auszuscheiden die Herren Friedrich Leidl, Karl Bros und Mag Wolfram. Herr Bros erklärte, eine eventuelle Neuwahl nicht annehmen zu können. Vor der Neuwahl hielt Herr Leidl einen Rückblick auf den Werdegang des Vereines, der vor 39 Jahren mit einem Stammkapital von — 20 fl. gegründet wurde und heute einen Geschäftsverkehr von 4 1/2 Millionen Kronen besitzt. Bei der Neuwahl wurden die Herren Leidl und Wolfram wieder- und Herr Christof Futter neu gewählt. Zu Rechnungsprüfern wurden die bisherigen, die Herren Anton Kracker, Leopold Kralik und Franz Keger wiedergewählt. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft.

(Der Familienabend des Lokomotivführer-Klubs) findet am Montag, den 2. März in den Kreuzhof-Lokalitäten statt. Musil von der Südbahnwerkstätten-Kapelle. Eine ganz besondere Anziehungskraft dürfte das Auftreten des Gesangs- und Charakterkomikers unserer Bühne, des Herrn Robert Laube, bilden. Außerdem wird noch eine Reihe von Vorträgen geboten werden.

(Weinversteigerung.) In der am 10. d. über die Weinversteigerung auf den Graf Meran'schen Kellereien am Johannisberg erschienenen Notiz hätte es unter „Käufer“ nicht Johann Biez, sondern Josef Bink in Feistritz heißen sollen.

(Der Kampf um den Kassier in Brunnendorf.) Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: „Sonntag nachmittags machte ich einen Spaziergang nach Brunnendorf, um zu sehen, ob die Frau Sonne dort schon wohlthätige Wirkungen hervorgerufen hat oder ob sich die Passanten noch immer nach mehr oder minder graziösen Stürzen auf das Eis Böcher in den Köpfen zuziehen. Als ich bei der Josefskirche vorbei war, sah und hörte ich mehrere Leute, welche sehr erregt über wichtige Gemeindeangelegenheiten sprachen. Und rings um den Gemeindevorsteher Herrn Schmuckenschlag tobte ein Geschrei und wurde auf die Tische geschlagen, als ob eine Kauferei zwischen Bauernburschen gerade im „schönsten Zuge“ wäre. Aber es war kein Wirtshaus, in dem sich das abspielte, sondern es war die Gemeindestube zu Brunnendorf, wo gerade eine Gemeindefitzung stattgefunden hatte. Es dauerte gar nicht lange und einige Gemeindeväter, welche sich jedesfalls bei der Sitzung zu sehr angestrengt und aufgereggt hatten, kamen mir mit bloßen Gesichtern entgegen und verschwanden eiligst nach den verschiedensten Richtungen. Ich erkundigte mich um diese Angelegenheit näher und da erfuhr ich, daß ein Gemeindefassier hätte gewählt werden sollen, weil der unlängst gewählte Kassier Juritsch nicht nur seine Kassierstelle, sondern auch sein Gemeindevorsteher-Mandat niedergelegt hatte. Diese Neuwahl scheint aber durchaus nicht so leicht zustande zu kommen, wie man es sich vielleicht anderswo vorstellt. Die sozialdemokratische Partei will auf jeden Fall einen Kassier ihrer Partei; ihre Gegner, denen auch der bisherige Kassier angehört, wollen die Kassierstelle aber nicht hergeben und so ziehen nun beide an einem Knochen wie

zwei eifrige Jagdhunde, von denen einer den Hasen beim Kopf, der andere bei den Hinterläufen erwischt hat. Wegen dem mageren Knochen eines Brunnendorfer Kassiers haben die Sozialdemokraten bereits drei Sitzungen zu sprengen versucht und dies auch teilweise durchgeführt, allerdings, ohne davon einen Erfolg zu haben.“ — Dieser Kampf um den Kassier, der in obiger Zuschrift geschildert wird, entbehrt nicht eines gewissen pikanten Beigeschmackes und wer hochhaft sein wollte, könnte leicht auf die arge Vermutung kommen: der Kassier ist für die Partei wohl von der ganzen Gemeinde das Wichtigste! „Zieh, zieh' Hammerschmied!“ Na, wir werden ja sehen, wer im „Hakeln“ um den Kassier der Stärkere ist! Ein solches Geriß ist ja nicht einmal um den österreichischen Finanzminister als um den Gemeindefassier von Brunnendorf!

(Spende.) Dem Ausschusse des Studentenheimes wurden 70 K. als Erträgnis vom Kränzchen der deutschen Bautechniker abgeführt.

(Schadenfeuer.) Aus Luttenberg wird berichtet: Am 4. d. um 11 Uhr nachts kam im Wirtschaftsgebäude des Reuschlers Franz Trofenik in Drahorn, Gemeinde Kleinsonntag, ein Schadenfeuer zum Ausbruche, welches dem genannten Besitzer das Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst allen Futtervorräten einäscherte. Trofenik erleidet einen Schaden von 800 Kronen, dem eine Versicherungssumme von 600 Kronen gegenüber steht. Bei diesem Brande waren die Nachbarobjekte des Josef Zniderek und der Marie Budja der Feuersgefahr ausgesetzt; nur wegen der vollkommenen Windstille griff das Feuer nicht weiter. Der Betroffene war zur kritischen Zeit bei einem Hochzeitsfeste. Es wird vermutet, daß das Feuer gelegt wurde. — Aus Mann schreibt man: Am 6. d. M. vormittags kam in dem aus Holz konstruierten, isoliert stehendem Wingerhause des Josef Presker in Silovec, Gemeinde Sromlje, ein Feuer zum Ausbruche, welches sowohl das Haus, als auch alle Geräte einäscherte. Durch die Hitze sind dem Presker auch 40 Eimer Wein zugrunde gegangen. Das Feuer ist durch einen mangelhaften Rauchfang zum Ausbruch gekommen und verursachte dem Presker einen Schaden von 1600 Kronen, da das Objekt nicht versichert war.

(Milchpantfcherei.) Heute vormittags wurde auf dem Markte bei der Milchprobe wieder eine Milchverkäuferin wegen Milchpantfcherei beanstandet. Es war dies die Magd der am Ende der Kärntnerstraße wohnenden Hausbesitzerin Maria Singer.

(Daß Pferde vor Katzen scheu werden) ist gewiß ein seltenes Ereignis. Vorgestern abends trug sich ein solches im Hofe der Brauerei Gäh zu und nur zu leicht hätte ein Mann dabei sein Leben einbüßen können. Der Knecht Kotezin war gerade mit dem Ausspannen von Pferden beschäftigt, als zwei Katzen unter dem Wagen hindurchstiefen. Eines der Pferde wurde dadurch so erschreckt, daß es scheu wurde und davon rannte. Erst am Sofienplatze konnte das Thier wieder eingefangen werden. Leider wurde der Knecht durch das scheu gewordene Pferd eine Strecke weit auf dem Boden mitgeschleift, doch erlitt er glücklicherweise hierbei keine körperliche Beschädigung, wohl aber setzte ihm der Schrecken berart zu, daß er krank ins Spital gebracht werden mußte. Da spricht man immer von „Kofznaturen“ und siehe da, so ein Kofz bekommt keine „Nervenansfälle“ wie eine moderne Gesellschaftsdame beim Anblicke einer Maus! Allerdings, auch der Löwe bekommt einen „Anfall“, wenn er eine Maus sieht.

Schaubühne.

Gastspiel des Herrn Eugen Jensen, L. Liebhabers und Bonvivants vom deutschen Volkstheater in Wien. Es ist nur zu beklagen, daß

die beiden Abende, die tatsächlich als ein Ereignis der Theater-Saison zu bezeichnen sind, so herzlich schlecht besucht waren; vor allem aber der erste Abend, 11. Februar, an welchem die Komödie „Leontinens Ehemänner“ (Le Maris de Leontine) von Alfred Capus gegeben wurde. Ueber die Feinheiten dieses literarischen Juwels Worte zu verlieren, wäre überflüssig, denn wer kennt nicht die schalkhafte Ironie Capus', seine witzigen, geistprühenden Dialoge und die scharfe Charakteristik des französischen Meisters. Herr Jensen gab den Baron de la Zambiere. Humorvoll, ohne jedwede Uebertreibung, jedoch mit verblüffender Lebenswahrheit gestaltete der Gast den Charakter des Barons, wobei er durch eine sehr gelungene Maske unterstützt wurde; keine der vielen Nuancierungen gieng in seinem Spiel verloren. In Fr. Koppmann („Leontine“) fand Herr Jensen eine ebenbürtige Partnerin, die durch ihr temperamentvolles, natürliches Spiel der an sie gestellten Anforderung vollkommen gerecht wurde. Ueberhaupt gelingt ihr der übermütig-frivole Ton der französischen Bededame ebenso gut als das Pathos des klassischen Schauspielers. Eine köstliche Figur war der Dubois des Herrn Werner, der durch seine gelungene Komik Heiterkeit entseffelte. Fr. Müntzner war als „Hortense“ gut, spielte reizend und war sehr geschmackvoll toiletirt. Eine gute Leistung bot auch Herr Warnov (Anatole Grimard). Die Besprechung des zweiten Abends behalten wir uns vor.

Gingefendet.

„Nationale Betätigung.“

Der Obmann des Bautechnikervereines, Herr Steinbrenner, scheint ein außerordentlicher „Wahrheitsfanatiker“ zu sein, da ihn sogar ein „Druckfehler“ des „deutschen“ „Grazer Tagblattes“ neuerdings dazu veranlaßte, sich mit einer gegen mich gerichteten Berichtigung, welche sich das genannte Blatt wieder bezahlen (!) ließ, „national zu betätigen“. Herr Steinbrenner muß in derselben allerdings zugeben, daß in der „Marb. Btg.“ vom 1. Jänner d. J. eine seiner geliebten Notizen enthalten war, ruft aber entrüstet aus: unwahr ist es, daß auch am 29. Jänner eine das Bautechniker-Kränzchen betreffende Notiz in der „Marb. Btg.“ enthalten war. Weil des Herrn Steinbrenner Seele und rigoroses Gewissen über diesen „Druckfehler“ gar so aus dem Häuschen geraten ist, sei ihm hiemit nochmals die von mir gemeinte zweite Notiz vorgeführt. Dieselbe — sie erschien allerdings nicht am 29., sondern am 31. Jänner — lautete:

(Der Vollzugsausschuß des Vereines „Deutsches Studentenheim“) ladet hiemit alle Vereinsmitglieder zum zahlreichen Besuche des zu Gunsten des Vereines am Sonntag, den 1. Februar in dem unteren Kasino-Konzertsaale stattfindenden Familienabendes des Verbandes deutscher Bautechniker Untersteiermarks in Marburg gütigst ein.

Man sieht, Herrn Steinbrenner ist das Pflänzlein „Danbarkeit“ ganz unbekannt, denn sonst müßte er dafür dankbar sein, daß diese Notiz in der Form einer offiziellen Einladung seitens des Vereines „Deutsches Studentenheim“ gebracht wurde, statt nach seiner Stillfisterung, denn Herr Steinbrenner wird doch wohl selbst nicht glauben, daß seine Zeilen mehr Wirkung auf den Besuch haben, als wie es die durch das Studentenheim selbst erfolgende Einladung vermag. Dafür aber liebt der Herr Steinbrenner die Wahrheit — aber sehr!

Leopold Kralik.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 15. Februar 1903 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandirt. Zugführer Herr Wilhelm Gröger.

Die **Bureaux der General-Agentschaft Graz** der
k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà
 und der
Internationalen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
 befinden sich von nun an nicht mehr in Graz, Hafnerplatz Nr. 2, sondern
GRAZ, Bismarckplatz 3.

Erklärung.

Die von meinem Konkurrenten, Herrn Karl Bros, Marburg, in seinen Annoncen veröffentlichten Angaben über meine „Hirsch-Seife“ entsprechen teils nicht der Wahrheit, teils sind sie in irreführender Form gegeben.

Hirschseife wiegt per Stück 500 Gramm und eher mehr als weniger, sowie sie die Fabrik verläßt. Zuvor wird die Seife getrocknet und hat einen Fettgehalt von 62—67 Prozent. Da aber jede Seife eintrocknet, so ist es natürlich, daß nach einigen Wochen jedes Stück Seife um das weniger wiegt, um was sie eingetrocknet ist. Das geschieht bei jeder Seife, bei Hirschseife, wie bei Brosseife.

Daß Hirschseife nicht neutral sein soll, ist eine unwahre Behauptung des Herrn Bros, die ich durch eine Analyse widerlegen werde, welche ich an einem Stücke Seife bei der k. k. landwirtschaftlichen Versuchstation in Wien anfertigen lasse. Das Stück Seife ist in Marburg vor Zeugen einer Sendung an einen Marburger Kaufmann entnommen und werde ich die Analyse veröffentlichen. Sodann wird Herr Bros Gelegenheit finden, seine Angaben eventuell vor dem Richter beweisen zu können.

Ich bitte meine geehrten Kunden, sich durch Konkurrenz-Manöver diktierte Anzeigen nicht beeinflussen zu lassen. Meine Erzeugnisse haben durch ihre vorzügliche, reine Qualität und billige Preise sich überall Eingang verschafft. Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ (Hirschseife trägt auch den Namen „Schicht“) ist garantiert rein und frei von schädlichen Bestandteilen. Ich kann es getrost dem Urtheil jeder Hausfrau anheimstellen, welche Seife besser ist, Hirsch-Seife oder Bros-Seife.

Georg Schicht, Aussig a. d. Elbe,
Seifen- und Kerzen-Fabrik.

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze bewegt über den herben Verlust unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Theresia Weiss,

verwitw. Kleinscheg, geb. Roiko,

sind wir ausserstande, jedem einzeln unseren Dank abzustatten. Wir danken daher allen, welche schon während der Krankheit der Verewigten ihre Teilnahme bezeugten, ferner für die prachtvollen Kranzspenden und für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, insbesondere der löbl. Fleischhauer-Genossenschaft und den hiesigen ehrw. Schulschwestern.

MARBURG, am 14. Februar 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze bewegt über den herben Verlust unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Theresia Weiss,

verwitw. Kleinscheg, geb. Roiko,

sind wir ausserstande, jedem einzeln unseren Dank abzustatten. Wir danken daher allen, welche schon während der Krankheit der Verewigten ihre Teilnahme bezeugten, ferner für die prachtvollen Kranzspenden und für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, insbesondere der löbl. Fleischhauer-Genossenschaft und den hiesigen ehrw. Schulschwestern.

MARBURG, am 14. Februar 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Niederlage und Grossverkauf
von pr. ma steirischen 467
Weisskalk, Portland- und Roman-Zement.

Bringe zur gefl. allgemeinen Kenntnis, dass ich dem vielseitigen Wunsche entsprechend, mit der heurigen Bausaison **Weisskalk** und **Zement** aufs Lager genommen und eingeführt habe. Bei Bedarf empfehle ich daher den P. T. Bauunternehmern und Bauherren von Marburg und Umgebung meinen la steirischen Weisskalk, garantiert steinfrei und rein, dessen Verkauf ich von einem der grössten Werke gewonnen habe und für die Güte der Ware, dessen Renommée vollkommene Gewähr bietet, garantiere, sowie mein grosses Lager in Zement in bester und erprobter, gediegener Qualität. Weisskalk und Zement wird auch in Krassen Mengen abgegeben. Hochachtend

Hans Andraschitz, Eisenhandlung,
Marburg, Schmidplatz 4.

Solides Mädchen 453
das bürgerlich kochen kann, wünscht zu einem alleinstehenden Herrn baldigst unterzukommen. Briefe unter „S. J.“ an Verw. d. Bl. erbeten.

Junges Fräulein
mit Jahreszeugnis sucht ehestens einen Posten als Korrespondentin oder Kassierin. Gefl. Anträge unter „Verlässlich“ an d. Verw. d. Blattes. 457

Gutes Geschäft 490
für Schneiderinnen wegen Abreise der Besitzerin zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Ein Keller
zur Unterbringung von zirka 150 Stück leere Startinfässer zu vermieten. Näheres Reiserstrasse 6, Kanzlei. 483

Billig zu verkaufen
lichter Stredenzauflastfen, 2 gleiche Betten, Nachkassett, 1 Tisch samt Rohrstuhl, 1 harter Waschtisch, 1 lederner Handkoffer, alles ist bereits neu. Blumengasse 2. 484

WOHNUNG
3 Zimmer, Küche s. Zugehör, 1. St., Herrngasse 40 sofortig zu vermieten. Auskunft daselbst im 3. St. 464

Zu verkaufen
ein leichter Ziehwagen, fast neu, billig. Zu besichtigen bei Josef Mernig, Mellingerstrasse.

Aufseher
sucht Stellung. Offerte N. 3 an die Verw. d. Bl. 454

Größeres Gastgeschäft
zu pachten gesucht in der Stadt oder in Industrieort. Adresse in der Verw. d. Bl. 451

Weingarten
mit 3 Joch, schönes Wohnhaus, Keller, in schöner Gegend in Ober-Clappenberg. Auskunft bei L. Schlaber, Post St. Georgen W. B. 430

Möbl. Zimmer
Magistrasse 8, Tür 7, zu vermieten. 472

Täglich frische Milch 426
auch für Monatskunden, per Liter 10 fr. Brauerei Göß.

Kaffee aus erster Hand
d. h. direkt vom Kaffe-Pflanzer ohne allen Zwischenhandel, **vollste Garantie** für unverfälschten, naturrechten, vorzüglichen Kaffee bei billigsten Preisen. Unsere Befähigung auf der Insel Java, wo bekanntlich der beste Kaffee der Welt wächst, hat einen Umfang von zirka 20 Kilometer und befinden sich auf 20000 bis 120000 Meter mit beiläufig 30.000 Einwohnern. Unsere ausgedehnten Kaffeepflanzungen werden auf das rationellste bewirtschaftet, so daß unsere geschützte Marke **JAVAFLORE** sich einer immerfort wachsenden Beliebtheit erfreut. Unser Kaffee ist sehr aromatisch und wohlnehmend, dabei äußerst ausgiebig. Wir laden daher zu einem Veruche höflichst ein. Wir versenden Postkollis franko jeder inländischen Poststation. (Ganz speisenfrei) per Nachnahme zu folgenden Preisen:
Javaflor 3 Kilo . . . fl. 4.38
4 1/2 „ . . . fl. 6.65

Turk & Komp.,
Großgrundbesitzer auf Java.
Kaffee- und Tee-Verkauf in eigener Regie.
Liefert, Via Napico Nr. 6.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft
in Graz ist unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Auskünfte erteilt Herr Josef Stanzar, Schulgasse 5. 491

Seltene Occasion
Nur so lange der Vorrat reicht, werden folgende Waren wegen der Ueberproduktion zu den verzeichneten Preisen abgegeben. Versandt per Nachn. Proben auf Wunsch franko. Untergew. echt. Schürz-Bez. Nr. 21 fr. Feine Kleiderstoffe in den neuesten modernen Mustern Nr. 24 fr.
20 M. la hant Muffen . . . fl. 3.80
23 „ „ Weilkanevas „ 4.80
20 „ gebl. Haussteinwand „ 2.80
23 „ „ Atlasgradl 84 B. „ 5.75
23 „ „ Damastgradl „ 6.25
6 St. gr. fert. Leintücher „ 5.—
1 „ l. Tischsch. 140/145 „ 0.90
1 „ Dp. graulein. Handtücher „ 1.35
1 „ extra schwere, weiße reinlein. Handtücher . . . 3.20
1 „ feine gebl. Taschentücher in Atlas-Rand „ 1.25
Weberei und Wäsche-Erzeugung G. Feist, Hohenstadt, Währen. 380

Märzenbier
in Flaschen, stets frischer Füllung zu haben in der Delikatessehandlung 446
Johann Roy,
Herrengasse.
Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Ein verheirateter **Schneider**
findet dauernde Beschäftigung s. Wohnung. 478
Oswald, Triesterstrasse.

WOHNUNG
mit Gewölbe, Zimmer, Küche s. Zugehör, zu vermieten; Austlei gest. Burggasse 5, 1. St. 450

Commis
19 Jahre alt, ausgelernter Gemischtwarenhandl. sucht per sofort Posten. Auskunft erteilt F. Mennsberger, Marburg 408

Täglich frische Milch
bei größerem Quantum auf Wunsch ins Haus gestellt von Frau Schernitschel, Theatergasse 15. 566

Gut erhaltenes **Fahrrad**
ist billig zu verkaufen. Mühlgasse 7. 464

Gut eingeführter **Weinreisender**
welcher Gerng wäre, eine leistungsfähige Firma in Schaumwein- und Apfelmost (wie Champagner) zu vertreten, wird gesucht. Antr. übernimmt die Verw. d. Bl. 462

Baumstämme
zirka 70 Stück in verschiedenen Dimensionen zu verkaufen. Anfr. Kärntnerstrasse 8. 436

Verheirat. Gärtner
und Dekonom, welcher mit dem Anlegen amerikanischer Neben gut bewandert ist, sucht Posten. — Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Dekonom“ 449

Wohnung
mit 2 Zimmern, samt Zugehör, 1 St., Tegetthofstrasse 42, zu vermieten. Auskunft bei der Hausbesorgerin. 364

Kleiner Fuhrwagen
billig zu verkaufen. Anfrage Kaiserstrasse 6, 1. St., links.

Hübsch möbliertes, gassenseitiges **Zimmer**
mit separatem Eingange ist zu vermieten, Herrengasse 2, 2. St., links. 361

Gewölbe
schöne und lichte, sind zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. St. 357



Kaiser-Borax chemisch reiner Borax für Körper-, Haut- und Gesundheitspflege.

Kaiser-Borax macht bei beständigem Gebrauche im Waschwasser die Haut zart und weich, wirkt im kalten wie im warmen Bade erfrischend und verhindert jede Ansteckungsgefahr, beseitigt zuverlässig Fußschweiß und sonstige übelriechende Ausdünstungen, bewahrt sich sehr gut zur Wundbehandlung und zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare. Ganz vorzügliche Dienste leistet Kaiser-Borax als Reinigungsmittel im Haushalte. Kaiser-Borax ist echt nur in roten Schachteln mit nebiger Schutzmarke, zu 15, 30 und 75 Heller überall zu haben. Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel. — **Parfümlerter Kaiser-Borax** in feinen Kartons zu K 1.— und 50 h. — **Kaiser-Borax-Seife** 1 Stück 80 h. **Tola-Seife** 1 Stück 40 h. **Kaiser-Borax-Zahnpulver** in Kartons zu 80 h.

Alleiniger Erzeuger GOTTlieb VOITH, WIEN, III/1.

Gute gesunde Küche

Eine zweckmäßige Ernährung ist die Grundbedingung für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Die Bestrebungen der Hausfrau, diesen Anforderungen gerecht zu werden, finden eine willkommene Unterstützung in den vorzüglichen, mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichneten Erzeugnissen von Julius Maggi & Co., Bregenz. Sie sind ein wahrer Segen für jeden Haushalt.



Maggi zum Würzen
verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen zc.
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.
Wenige Tropfen genügen.
Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI's Bouillon-Kapseln



für Kraftsuppe.

1 Kapsel für 1 Portion 12 h
1 Kapsel für 2 Portionen 20 h
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser,
ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen
15 h. Maggi's Suppen in Tab-
letten ermöglichen, schnell, nur
mit Zusatz von Wasser, ebenso
kräftige als leicht verdauliche, ge-
sunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.

Zu haben in allen Colonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien.

Museumverein in Marburg.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen.

Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Rak und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Literarisches.

(„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“) auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 h. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann, der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr ihren XXX. Jahrgang begonnen haben, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Ratgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- und Nachschlagebuch.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsfähigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Merour“, Nürnberg, Glockendonstraße 8. 1322

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. — Überall erhältlich. Fabrikniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. 105

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche
Zahn-Crème.

Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesehrt neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturstaaten bewährt hat.

Die beste Suppen- u. Speisenwürze SITOGEN

Ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischextrakt. Wirkt appetitregend und verdauungsfördernd. Medizinisch empfohlen. Höchste Auszeichnungen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Delikatess- und Kolonialwarenhandl.

Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des
Franz Wilhelm, k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vorteil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei allen nicht entzündlichen Leiden, z. B. bei **Hühneraugen, Leichdornen** zc. indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder gestrichen, aufgelegt wird. 1 Schachtel 80 h, 1 Dbd. Schachteln K 7, 5 Dbd. Schachteln K 30. Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt. — Durch alle Apotheken zu beziehen. Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.



Höfliche Bitte:

Beim Einkauf nicht einfach „Malzkaffee“, sondern ausdrücklich — Kathrein's — Kneipp Malzkaffee zu verlangen und nur die hier abgebildeten Pakete anzunehmen!

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gesundeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel zc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.
Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasek's Nachf. Hans Sirl.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 fr. und fl. 1.35 sind in der Drogerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Hunyadi János

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER
MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH BEGEGEN
CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Verkauf nach Gewicht zu **K 1.50** und **K 1.90** per Kilo.

Hauptdepot für **Marburg** bei **Hans Andraschitz** Schmid-Platz 4 und Kärntnerstrasse 25.

Jede wirklich praktische Hausfrau, die die Güte eines Emailgeschirres nicht nach der reinen Ausserlichkeit der Farbe, sondern einzig und allein nach der massgebenden **Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit im Gebrauche u. Billigkeit** beurteilt, kauft heute ausschliesslich **grau emailliertes**
Secessions-Email-Kochgeschirr
der Commandit-Gesellschaft **P. Wersten, Pressburg-Ligetfalu.**

Hauptdepot für **Marburg** bei **Roman Pachner's Nfg.** F. Szelepecz & F. Vincetitsch

Verkauf nach Gewicht zu **K 1.50** und **K 1.90** per Kilo.

C. Pickel, Betonwarenfabrik
Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)

empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeneinfriedungen, Säulensüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoebden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallacher Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter Falzziegelabrik des H. Haas & Komp. 339

In der Nacht

sind Ball- und Kostüm-Aufnahmen nur möglich bei elektrischem Lichte im Atelier „**Sophie**“ Graz Kaiser Josephplatz 3.

Zur näheren Aufklärung diene, daß auch während des Tages Aufnahmen mittelst elektrischen Lichtes gemacht werden können. Aufnahmen, welche nach 6 Uhr stattfinden sollen, müssen vorher angemeldet werden. Tel. 835.

Wer 29

guten Tee
und echten
Jamaika-Rum
haben will, verjuche eine kleine Probe bei
Max Wolfram, Herreng. 33.

Herren-Manschetten!

gute Qualität

wird eine Sorte staunend billig verkauft.

3 Paar 70 kr., 6 Paar fl. 1.30

Gustav Pirchan, Marburg.

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigst berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493

Nikolaus Benkič, Tischlermeister

und Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26.

LIEBE'S SAGRADA-TABLETTEN
mit **CHOCOLADEÜBERZUG**
Für Erwachsene 05 oder 0'25 gr. für Kinder 0'15 gr.
Billiges sicheres **50h** Abführmittel
SCHACHTELN zu 50h in den Apotheken und Droguerien
J. PAUL LIEBE, TETSCHEN 7/8

Schöne Bauplätze

in der **Bismarckstrasse** und in **Melling** sind zu verkaufen. Anzufragen bei Baumeister **Derwischet**, Marburg. 152

Frische 200
Bruch-Eier

7 Stück 20 kr., bei

A. Himmler,
Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

**Salon- u. Dekorations-
Pflanzen**

in großer Auswahl.

Komplette Dekoration: **Godreiten** und **Festlichkeiten** billigt bei

A. Kleinschuster
Marburg.

Alle künstliche

Zähne

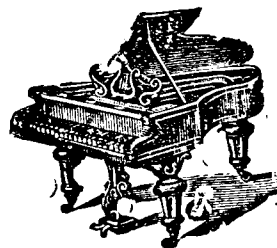
kauft zu den besten Preisen **Juwelier Gerstner**, Sakominiplatz 15, „zum eis. Mann“, Graz

Garten

zirka 2000 Qmeter groß, wovon 1000 Qmeter in bestem Ertragnisse befindliche Spargelpflanzungen, dann Mistbeete und Spalierobst, ist ab 1. Jänner 1903 zu verpachten. Eventuell auch Wohnung dazu. Näheres bei **F. Abt**, Mellingersstraße 12. 15

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**

von **Isabella Hoynigg**
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomplek., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kleines Kind

wird in gute Pflege übernommen. Nähere Auskunft Grabengasse 3, Marburg. 383

Zahlungshörungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und toulant geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Vanger, Wien, IX, Porzellang. 38.

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

A. Kleinschuster
Blumen-Salon,
Marburg.

**Internationale
Speditions- und Möbeltransport-
Unternehmung**

Rudolf Exner, Triest,

Via Stazione 1366,

mit Filialen in Pola, Görz und Fiume.

Uebersiedelungen

mittels verschliessbaren Patent-Möbelwagen.

Emballierungen aller Art.

Möbel-Aufbewahrungs-Anstalt.

Billigste Preise.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magensalz

von

Julius Schaumann, landschaftl. Apotheker in Stockerau, bei gestörter Verdauung und gegen Magenleiden seit vielen Jahren bewährtes, diätetisches Mittel.

Zu haben in allen renommierten Apotheken der österr.-ung. Monarchie.

Preis 1 Schachtel 75 kr.

Verandt per Post bei Abnahme von mindestens zwei Schachteln gegen Nachnahme. **Haupt-Depot:** Landchaftliche Apotheke des **Julius Schaumann** in Stockerau.

Th. Fehrenbach

Grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
Herrngasse 26 **MARBURG** Filiale: Draugasse 2

Billigste Preise.

Stets Neuheiten in
Verlobungs- u. Eheringen, Arm-
bänder, Brochen, Ohrringe, Knöpfe,
Tabatières, Zigarrenspitze, Medail-
ons, Stöcken, Kravattennadeln,
Brod- u. Obstkörben, Essbestecken
in Silber und Alpaeca, Ketten
u. Monogramm-Schablons.

Billigste Preise.

Reparaturen solid und billigst,
Aufträge von auswärts postwendend.

Einkauf von altem Gold, Silber,
Münzen und Edelsteinen.

Stadt Pettau.

Einstöckiges Haus in der Oberen Herrngasse 23, bestehend aus: oben 3 große Zimmer, 2 Kabinette, Sparherdfküche mit Fenster, geschlossenem Saale und Dachboden; unten ein liches, stark gewölbtes Lokal mit 4 Abteilungen; Durchfahrt in den Hofraum, dafelbst wieder ein Zimmer und Küche; unterhalb ein schöner, großer Keller auf 100 Startin; ferner befindet sich im Hofgebäude 1 Zimmer, 1 Magazin und 1 großer Keller; schließlich noch ein sehr großer Küchengarten, ist aus freier Hand fogleich zu verkaufen. Anzufragen brieflich oder mündlich bei **Franz Wresoner**, Realitätenbesitzer in Blatsch. 414

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823,800.000 Mt.
Bankfonds 276.800.000 "
Bisher ausgezahlte Versicherungs-Summen 399.000.000 "

Nachdem die hiesige, durch die Versekung des Herrn Heinrich Grubbauer zur Erledigung gekommene Agentur dieser Anstalt auf mich übergegangen ist, bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und stelle mich zur Vermittelung von Lebensversicherungen und zu jeder diesen Versicherungszweig betreffenden Auskunft zur Verfügung. Bankausgaben, Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht. 403

Marburg in Steiermark, 1903.
Franz Ruff, Herrngasse 56.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Meiserstraße 26. 2283



Eine neue Erfindung ruft in der Damenwelt ungeheure Sensation hervor. „FLOX“ heisst das neue Färbemittel, womit man in 15 Minuten Vorhänge, Blousen, sowie jedes Kleidungsstück etc. etc. in jeder beliebigen Farbe farb- und lichtecht umfärben kann. „FLOX“, Stofffarbe, gesetzlich geschützt, 17060/1. ist in allen Farben erhältlich und kostet 1 Tube für ca. 40 Meter Stoff 70 Heller, schwarz und dunkelblau 10 Heller mehr. Generalvertrieb **HUGO POLLAK**, Wien, VI., Wallgasse, Telephon Nr. 7175.

Erhältlich in Marburg bei **Alois Mayrs Nachf. F. Hartinger** und **Hoinig & Satter.** 402

Blusen-Gelegenheitskauf

Flanell-, Tuch- und Barchent-Blusen
Gust. Pirchan, Marburg.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 K. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4jähr. Ratenzahlung. Intabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest,** Szilagyigasse 5. (Retourmarke erbeten.) 431

Andreas Platzer

Papierhandlung

und modernst eingerichtete Buchbinderei
Marburg, Herrengasse 3

empfiehlt sich zur Uebernahme aller Buchbinder- und Kartonage-Arbeiten von gewöhnlichen bis zu den allerfeinsten Leder- und Samt-Einbänden. Anfertigung von Peluche-Rahmen, Handschuh-, Krägen- u. Manschetten-Kassetten, Schreibunterlagen, Warenkartons in beliebiger Größe. Spannen von Plänen, Landkarten und Photographien etc. Fächer-Reparaturen aller Art.

Erzeugung von Schreibheften, Zeichenblocks u. sonstigen Requisiten für sämtliche Lehranstalten.

Beste u. rascheste Ausführung. Billigste Preise.

Behördlich bewilligter

Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung des Warenlagers werden nachstehende Artikel tief unter dem Einkaufspreis ausverkauft:

Alle Gattungen Kurz-, Mode- u. Wirkwaren

und zwar: verschiedene Sorten Winterwirkwaren, Kravatten, Hüte, Herrenwäsche, Krägen, Spitzen, Bänder, Aufputzborten, Stiefseide, Wolle, Futterstoffe, Knöpfe, Plüsch, Seiden- und Woll-Charpes und Tücher, Mieder, Schleier, Strümpfe, Handschuhe, Unterröcke, Häckelgarn, Rüschen, Stiefereien, Stiefwolle, Schirme, Perlboorten, Fächer, Hausschuhe, Radfahrer-Kappen etc. etc.

Hans Pucher,

Herrngasse 19 Marburg Herrngasse 19.

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegethoffstrasse 44, II. St.

Südfrüchte u. Kaffee

5 Kilo blutrote Drangen fl. 1.60
5 Kilo Parfiol fl. 1.50
5 Kilo Santos-Kaffee fl. 5.40
5 Kilo Goldjava o. Perlkaffe fl. 6.80
200 Stück große Drangen fl. 5.—
versendet franko 356

Johann Bergold, Triest.

Keines echt ohne Schutzmarke.



Ersatz für Corsets.

Leicht waschbar da Stäbchen entfernbar.

Vollendung der Figur. Absolute Behaglichkeit. Beständige Reinlichkeit.

Das Original Englische „Platinum“ Anti-Corset.

(Alleinverkauf)

Gustav Pirchan
Marburg.

2 Paar sehr gute, starke 434

Wirtsch. = Pferde

ganz rein auf den Füßen, vertraut, hat abzugeben Ritter v. **Posmanit'sche** Gutsverwaltung Rotwein bei Marburg.

Branntwein-Destillation

wird in jedem Orte eingerichtet u. gründl. Manipulation von einem Fachmanne kostenlos erteilt, mit der Erzeugung und dem Verkauf kann sofort begonnen werden. Für beste Erfolge und behördl. Bewilligung wird garantiert. Respektanten belieben ihre Offerte unter „Sicherer Erfolg P. 460“ an die Annoncen-Expedition **M. Dufes** Nachfolger Wien, I., Wollzeile 9, zu richten.

Fünzimmerige

Wohnung

samt Zugehör ist bis 1. Mai zu beziehen. Anfrage Baumeister **Derwuschek, Marburg.** 26

Zwei

möbl. Zimmer

sonnseitig, ganz abgeschlossen, mit separatem Eingange, besonders geeignet für einen Herrn f. l. Landwehroffizier sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrage **Wielandgasse 12, parterre.** 407

Schönes Eckhaus

mit 8 Zimmer, 5 Küchen, Keller, Waschküche, Brunnen, Wasserleitung, großem Garten, nebst schönem Bauplatz, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, 9 Jahre steuerfrei, jährlicher Zins-ertrag über 600 fl., ist um 9000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte kann liegen bleiben. Anzufragen in der Verw. dieses Bl. 350

Zahle

die bekannt besten Preise für

altes Gold und Silber

Platin, Gorten, Edelsteine.
Juweller Gerstner, Sotomini-
platz 15, „zum eis. Mann“, Graz.

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet:

MATTONI GISSHÜBLER SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet, bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn.) 4)

Gegen Husten, Katarrhe etc. Auflösender Tee

(Te Emollente)
seit 25 Jahren mit bestem Erfolge gegen Husten, Katarrh etc. angewendet. Preis per Paket K. 1.20 (für 8 Tage), in allen Wiener Apotheken zu haben. Wo nicht erhältlich, Versandt direkt von **G. Rovis, Triest.** Bestellungen unter 2 Paketen werden nicht effektiert. 296

Karl Polesny u. Robert Müller,
Parquetten-Tischlerei, Graz, Jakominigasse 37,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
eichenen und buchenen Friesbrettern
unter Garantie für Trockenheit des Materiales, sowie tadelloser Ausführung, zu den billigsten Preisen. 384

Hackschaten
zu verkaufen bei **Franz Derwuschek,** Stadtbaumeister in Marburg. 3419

Hausmeister stelle
ist zu besetzen bei Baumeister **Derwuschek.** 366

Kleines Hofzimmer,
Preis 5 fl., zu vermieten. Anfrage Herrngasse 23, im Maschinengeschäft. 420

Strafbar
ist jede Nachahmung der allein echten **Bergmann's Eilenmilch-Seife v. Bergmann & Co.** Dresden-Teich a. G. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel geg. Sommerprossen. Vorrätig à Stück 80 h bei: **M. Wolfram,** Drogerie, R. Wolf, Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Moll's Selditz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Selditz-Pulver** sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung,** allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. **Moll's Franzbrantwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

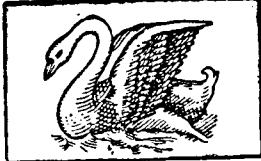
Haupt-Versandt bei **A. Moll,** Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert.**
Judenburg: **Ludw. Schlier.** Apoth., Knittelfeld: **M. Zawersky,** Apoth. Pettau: **Ig. Behrbalk,** Apoth. Radkersburg: **Max Leyrer.** Apoth. Reifnigg: **Rud. Tommasi.**

Schicht-Seife wäscht vorzüglich!

Marke Schwan



für Schicht's Sparkernseife.
Beste Seife für Wäsche u.
Haushalt.

Beim Einkauf **verlange man ausdrücklich** „Schicht-Seife“ und achte darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „**Schicht**“ und die **Schutzmarke Hirsch oder Schwan** trägt.
= Ueberall zu haben. =

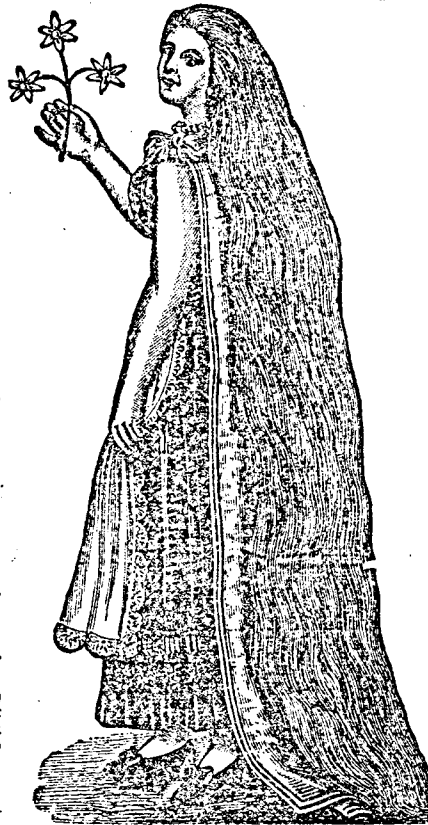
Marke Hirsch



für priv. feste Kaliseife.
Beste Seife für Woll- und
Seidenstoffe.

Jeh Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Voreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel zur Pflege der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf, als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.



Preis eines Tiegels 1, 2, 3 u. 5 Fl.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag

Wien, I., Graben No. 14.
Berlin, Friedrichstrasse 56.

Wohlgel. Frau Anna Csillag!
Im Auftrage Ihrer Excellenz Frau von Sydöheny-Merich österr. Vorgesetzterin in Berlin bitte höflich, mir einen Tiegel Ihrer ausgezeichneten Pomade auszuliefern. — Nehmen Sie gleichzeitig den besten Dank entgegen. Frau Gräfin hat sich außerordentlich lobend ausgesprochen über den Erfolg der Pomade.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Frieda Giese, Kammerfrau Ihrer Excellenz.

Wohlgel. Frau Anna Csillag!
Erfuche unter angegebener Adresse Excellenz Frau Gräfin Kietmansegg, Statthalterin, Wien, Herrngasse 6, 8 Stück Pomade für die Pflege der Haare gefälligst einzuliefern zu wollen, welche gute Resultate schon erzielte.
Hochachtungsvoll
Die Kammerfrau Ihrer Excellenz Irma Plehl.

Frau Anna Csillag!
Erfuche um Zusendung von vier Tiegeln Ihrer vorzüglichen Pomade.
Fr. u. L. Oesterreichisch-Ungarisches Konsulat, Niga.

Frau Anna Csillag!
Ich erfuche Sie um gefl. Zusendung wieder zwei Tiegeln Ihrer guten Pomade.
Achtungsvoll
Fr. Gen.-Consul Gutmann, Dresden, Bernhardtstr. 1.

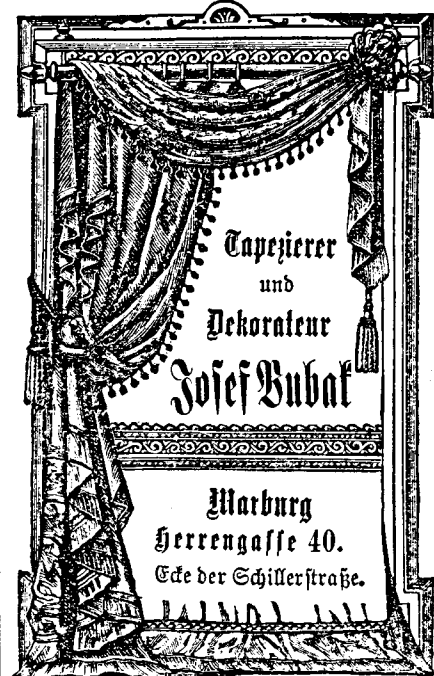
Mme. Anna Csillag!
Erfuche Sie hierdurch um gefl. Zusendung von einem Topf Ihrer vorzüglichen Haarwuchs-Pomade per Nachnahme.
Hochachtungsvoll
Emilie Radunsky, Kammerfrau bei Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin Hohenlohe, Chateau de Honch.

Wohlgel. Frau Anna Csillag!
Erfuche um Zusendung per Nachnahme einer Schachtel Ihrer Wunder wirkenden Haarpomade.
Achtungsvoll
Dr. A. Repold, Curarzt in Grunsdorf, Schlesien.

Sehr geehrte Frau Anna Csillag!
Erfuche mir noch einen Tiegel von Ihrer guten Pomade gütigst zu senden. Bin mit den bisherigen Erfolgen bestens zufrieden.
Meine Adresse: Stella v. Malz, Gerichts-Bräud.-Gattin, Temesvar.

Frau Anna Csillag!
Bitte mir per Postnachnahme zwei Tiegel von Ihrer Haarwuchspomade zu senden. Ich bin überrascht über die gute und schnelle Wirkung. Meine Haare sind in kurzer Zeit erkanntlich gewachsen, und zeigt sich außerdem überall junger Nachwuchs. Ich kann Ihre Pomade aufs Wärmste Jedermann empfehlen.
Achtungsvoll
Gräfin E. W. Hedwig, Unter-Henburg b. Aisch (Böhmen).

Frau Anna Csillag!
Um wiederholte Zusendung eines Tiegels Ihrer ausgezeichneten Haarpomade bitte
Prinzessin Carolath (Cöthen, Anb.)



Geschäfts- Uebertragung.

Der ergebenst Gefertigte bringt dem hohen Adel und seinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntnis, daß er von der Schulgasse 2 in die

Herrengasse 40
Ecke der Schillerstraße

überfiedelt ist. Gleichzeitig bittet der Gefertigte, daß ihm bisher geschenkte Vertragen auch weiterhin entgegenbringen zu wollen und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung eleganter, geschmackvoller u. billigster Ausführung. Hochachtungsvoll

Josef Bubal.

Hustenleidender

probieren die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's BRUST-BONBONS
2740

not. beglaub. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh Heiserkeit und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h Niederlage bei **R. Badner's** Nachfolger **J. Slezecy und J. Vincetitsch**, Marburg. A. Pinter in Wind-Feistritz. 2987

Grosser Garten

mit Schweine- und Kuhstall ist günstig zu verpachten. Anzufragen bei der Eigentümerin **Poberschstraße 9.** 290

Preißelbeer-Kompot

per Kilo 48 kr. empfiehlt **H. SIRK**
Marburg, Hauptplatz.

Schmiede-Verpachtung.

Die Konradschmiede in **St. Thomas** bei Wolfsberg, mit Wasserbetrieb eines Hammers, eines Schleifsteines und zweier Blasbälge, nebst Wohnung, Kuh- und Schweinestall, mit Grundstücken, wird verpachtet von **D. Ritzl** daselbst. 208

Bei **Stiger** in **Windisch-Feistritz** sind

2 schwere Zugpferde zu verkaufen. 300

Absolvierte Wiener Konservatoristin

mit Auszeichnung approbiert am Pädagogium des Wiener Konservatoriums, übernimmt einige Klavierstunden. Auch Vierhändigspielen mit Damen. Frau **B. W.**, Bismarckstraße 13, 3. Stock, links. 299



Wir husten nicht mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen

K. WOLF's Fenchel-Malzextrakt-Bonbons

Bestanerkanntes diätet. Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung.

Zu haben bei **Wolf**, Herrngasse, **Dernschek & Eislner**, Tegetthoffstraße.

- J. Fontana**, Tegetthoffstraße.
- A. Hermetter**, "
- F. Hartinger**, "
- F. Jansky**, "
- F. Jandic**, Hauptplatz.
- F. Jandner**, Draugasse.
- F. Leinschitz**, Mellingerstraße.
- H. Badner's Nachf.**, Postgasse.
- A. Habeschin**, Tegetthoffstraße.
- F. Nowak**, Tegetthoffstraße.
- F. Kiefer**, Rärntnerstraße.
- F. Forko**, Rärntnerstraße.
- F. Sirk**, Hauptplatz.
- F. Schenker**, Draubrüde.
- F. Walz**, Draugasse.
- A. Weigert**, Tegetthoffstraße.

IMITATIONEN

sind die Schwächen des Modernen Handels.



BATTLE AXE RUM

(The Nektar of Jamaica)

ist der Inbegriff der Vollkommenheit.

Verweigert daher minderwertige Nachahmungen.

Nur in Originalflaschen bei **W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.** in Marburg erhältlich.

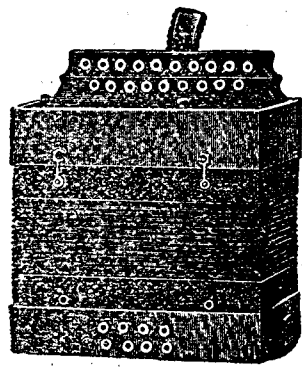
A. A. Baker & Co., London E. C.

Bros-Seife wäscht am besten!

Man verlange **Bros-Seife** ohne **Hirsch**,
 denn
Hirsch-Seife wiegt das Stück nicht 500 Gramm, =====
Bros-Seife wiegt das Stück über 500 Gramm. =====
Hirsch-Seife schlägt Soda aus und ist nicht neutral, =====
Bros-Seife schlägt keine Soda aus und ist neutral. =====
Bros' neutrale Wasch-, Kern- und Toilette-Seife.
 Zu haben bei **Carl Bros, Marburg, Hauptplatz.**

Edict.

Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg, Abt. V, wird hiemit bekannt gemacht, daß über Antrag der Erben nach Johann Senekowitsch, gewesenen Hausbesitzer in Marburg, die freiwillige gerichtliche Versteigerung der zum Nachlasse deselben gehörigen Realitäten: a) E.-Z. 227 der k.-G. Stadt Marburg, b) E.-Z. 57 der k.-G. Brunnendorf am 453
Freitag, den 27. Februar 1903
 vormittags ad a) von 10 bis 11 Uhr, ad b) von 11 bis 12 Uhr in der Kanzlei des k. l. Notars Herrn Dr. Anton Reibinger als Gerichts-Kommissär stattfindet. Obige Realität wird nur um oder über dem gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 17.025 K., resp. 23.008 K. 90 S., an den Meistbietenden hintangegeben. Jeder Kauflustige hat einadium ad a) von 1702 K. 50 S., ad b) von 2800 K. 90 S. zu Händen des Gerichts-Kommissärs zu erlegen. Der Ersteher hat die Hälfte seines Meistbotes unter Einrechnung obigenadiums sogleich nach Zuschlag zu erlegen und ist die zweite Hälfte des Meistbotes binnen drei Monaten vom Lizitationstage an zu Gerichtshänden zu bezahlen.
 Die näheren Feilbietungsbedingungen, Grundbuchsauszug, Katasterbogen und Schätzungsprotokoll sind in der Kanzlei des Herrn k. l. Notars Dr. A. Reibinger als Gerichtskommissär einzusehen.
 K. l. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 6. Februar 1903.



Weltberühmt
 sind die
 anerkannt besten
Hand-Harmonikas
 mit Metall- und Stahl-Stimmen
 von
Joh. N. Trimmel
 WIEN
 VII/3, Kaiserstrasse Nr. 74.
 Kataloge gratis und franko.

Herrengasse 15 **„Zur Briefftaube“** Herrengasse 15
 Empfehle mein gut sortiertes Lager in
Damenmode, Aufputzartikel, Kurzware und
Schneiderzugehör.
 Anerkannt solide Ware. Invoorkommende Bedienung.
 Hochachtend 435
Felix Michelitsch,
 Herrengasse 15.

Danksagung.
 Ausserstande jedem einzelnen persönlich zu danken für die liebevolle Teilnahme sowohl während der langwierigen, schweren Krankheit, als auch beim Leichenbegängnisse unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Sohnes, Vaters, Bruders, des Herrn
Guido Matzl
 sprechen wir allen, welche unseren herben Schmerz lindern halfen, unseren innigsten, wärmsten Dank aus. Insbesondere sei den Spendern der vielen prachtvollen Kränze, den Vertretern der Firma C. Fürst & Söhne in Pöttau, des Pöttauer Turnvereines, des Zweigvereines Pöttau des Verbandes Alpenländischer Handelsangestellter, dem löbl. Ausschusse der Gemeinde-Sparkasse mit seinem hochgeehrten Obmanne Herrn Josef Bancalari, dem Beamtenskörper dieser Anstalt, den Abordnungen der verschiedenen Vereine und Körperschaften, der Firma Ludwig Franz & Söhne, sowie allen Freunden und Bekannten aus Nah und Fern, welche dem teuren Todten die letzte Ehre erwiesen, herzlichst gedankt.
 Marburg, am 13. Feber 1903.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bosna - Pflaumen

hochprima
 und 2. Qualität per Kilo 15 kr.
 sowie
fürf. Lequar (Bowidel)
 empfiehlt 469
Hans Andraschitz,
 Marburg,
 Kärntnerstr. 25, Schmidplatz 4.

Wäscherin
 bittet um Arbeit, geht ins Haus.
 Allerheiligengasse Nr. 5, Dachwohnung. 471

Im Café Europa
 sind im Sub-Abonnement folgende Zeitungen zu vergeben:
Neues Wiener Tagblatt
Wiener Extrablatt
Arbeiter-Zeitung
Grazer Tagespost
Das Interessante Blatt
Pschütt u. s. w.

Geschäftseinrichtung
 für Spezereihandlung zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 479

Schön möbliertes
Zimmer
 samt sehr guter Verpflegung von einem ledigen Herrn gesucht. Zusf. an die Verw. d. Bl. unter D. R.

Junges anständiges 459
Mädchen
 das deutsch und slovenisch spricht, wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin unterzukommen. Anfr. Mellingerstraße 41 im Geschäft.

Sind Sie blutarm?
 Trinken Sie den garant. reinen **Strianer Rotwein!**
 Bestens zu empfehlen für Kranke und Retonvaleszente. Zu haben in der Delikatessenhandlung
Johann Roy,
 Herrengasse.

Portier
 sucht Stelle
 auch als erster Lohndiener in ein besseres Hotel; 3 Sprachen mächtig, besitzt gute Zeugnisse. Mit den Herren Reisenden gut bewandert. Briefe erbeten unter „Portier“ an Verw. d. Bl. 487

Lehrmädchen
 der Schneiderei wird bei **M. Ribitsch,** Tegetthoffstraße 64 aufgenommen. 474

Marburger Trabrenn-Verein

EINLADUNG
 zu der
 Freitag, den 20. Feber 1903 abends 7 Uhr im Vereinslokale, Gasthof „zur Traube“, Tegetthoffstrasse stattfindenden

Generalversammlung.
Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht.
 2. Kassabericht.
 3. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.
 4. Neuwahl von Ausschussmitgliedern.
 5. Freie Anträge.
 Um bestimmtes und pünktliches Erscheinen wird dringendst ersucht.
 MARBURG, am 12. Feber 1903.
Alois Kern, Schriftführer. **Alfr. R. v. Rossmant,** Obmann.

Freiwillige Lizitation.
Wegen Auflösung der Milchwirtschaft
 gelangen am **Donnerstag, den 26. Februar 1903** von 9 Uhr vormittags angefangen, am **„Annenhose“**, ehemals Schaidterhose in **Tresternitz** bei Marburg zur Versteigerung:
 10 Milchkuhe auf neuer Milch, einige hochtragend;
 6 Kalbinnen von 6 Monaten bis 2 Jahre alt;
 2 Eifenschimmelstuten 3 1/2 und 4jährig, schön gepaart;
 1 Milchpferd, Schimmelstute, 12jährig, sehr verlässlich;
 1 Milchwagen, Pferdegeschirre, div. Milchkannen;
 einige junge Schweine;
 zirka 300 Meterzentner Kottlee und prima süßes Heu und Grummet; zirka 100 Meterzentner Streutroh;
 eine Mähmaschine in bester Arbeitsordnung, mehrere Möbelstücke.
 Die Lizitation findet ohne Rücksicht auf Witterung am obigen Tage statt. Bedingungen: Barzahlung für alle erstandenen Objekte, Vieh sofort wegzuführen, unter dem Ausrufspreise wird nichts hintangegeben. 452
Anton Serianz, Besitzer.

Zur Frühjahrs-Saison!
 empfehle ich mein reichsortiertes Lager in diversen **Eisenwaren**, als Hauen, Schaufeln, Hacken und anderen landwirtschaftlichen Werkzeugen und Gerätschaften in allerbesten, verlässlicher Qualität. Ferner für Bauten verschiedenes Zugehöreisen, Baubeschläge, Schlösser etc., sowie Drahtstiften den Herren Bauunternehmern, Bauherren, Tischlern und Privaten unter Zusicherung reellster, solidester Bedienung und allerbilligster Vorzugspreise. 468
Hans Andraschitz, Eisenhandlung „Zur gold. Sense“, Schmidplatz 4, Marburg.

Kötscher Molkenbrod
 aus besserer Molke erzeugt, sehr wohlschmeckend und nahrhaft
 in 10, 20 und 40 kr. Struken und Laiben, täglich frisch nach Marburg gestellt. =====
 Verkaufsstellen bei:
W. Drechsler, Scherbaums Nachfl., Herrengasse. **W. Murto,** Mellingerstraße.
G. Rahn, Dompf. **J. Krottmayer,** dto.
F. Fischer, Schulgasse. **M. Marchetto,** Theatergasse.
Schinko, Gerichtshofgasse. **J. Zoppoth,** Kärntnerstraße.
Frühauß, Franz Josefstraße.
 Meinen bisherigen geschätzten Abnehmern bestens dankend, bitte ich um gütigen ferneren Zuspruch. Hochachtend
Franz Wombek, Bäckermeister, Kötsch.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarmer und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerik. Patent-Silber-Speiseöffel,
- 12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeheber,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahrs-geschenk

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in

A. Hirschberg's
Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. Telephon Nr. 7114

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Unpolver daun 10 kr.

Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.

Da Ihre Garnitur Bestede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten

St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.

War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.

Graz. Anton Mayr, I. I. Polizeibeamter.

Jux-Tombola

und 111
Glückshafen-
Zusammenstellungen
empfehl

Jos. Martinz
Marburg.

Wichtig für Gemeinden.
Anfertigungen von Hundemarken in jeder Anzahl zu den bekannt billigsten Preisen bei **Josef Trutschl**, Marburg.

Seltener Gelegenheitskauf

einer größeren Gemischtwarenhandlung, auf industriellem Plage Steiermarks, dessen Eigentümer sich wegen Alter vom Geschäfte zurückzieht. Nötiges Kapital 10.-15.000 fl., für den Rest leichte Zahlungsbedingung. Anträge an die Bero. d. Bl. unter Chiffre „Gelegenheitskauf.“

Junges, deutsches Fräulein

Kindergärtnerin, auch für den Unterricht der Elementarklassen befähigt, sucht Stelle als Gesellschafterin bei älterer Dame, oder als Erziehlerin in einem guten Hause. Gefl. Antr. mit Gehaltsangabe erbeten unter „Siebenbürgerin“, postl., Marburg.

Zuverkaufen

ein großer Besitz, mit 36 Joch Acker, Wiesen, Wein- und Baumgarten, Wald, alles in gutem Zustande, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Presse, sehr nahe der Bezirksstraße gelegen. Anzufragen bei August Lorber, Post Faring, Waidgen Nr. 8, bei Faringhof. 410

Zu verkaufen

ein starker Fuhrwagen und eine halbgedeckte Kalesche. Rärntnerstraße 8. 437

Patente, Marken- und Musterrecht

in allen Staaten erwirbt
Anton v. Sterr
beeid. Patentanwalt
Wien IV. Frankenberggasse 8.
Telegramm-Adresse: Sphing, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschuß“, 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau Orla Spranger, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Sorgentreies
Familienglied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. Diskret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Kauft Schweizer Seide!

(Garantiert solid.)

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Linnon rayé, Roh-u. Waschseide f. Kleider u. Blousdn, v. Kronen 1.15 an p. M. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutebel, Sylvaner, Ruländer, Welschriesling, Burgunder, Muskateller, Mosler, Portugieser u., auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Gm. Wahr**, Nebenschulbenbesitzer, Marburg a. D., Steiermark. 2976

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs- und Portal-Tischlerei
in Graz, Lagergasse

empfehl sich 2980
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten
Fowler'schen Dampfflug-Apparaten
und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Allegasse 62.

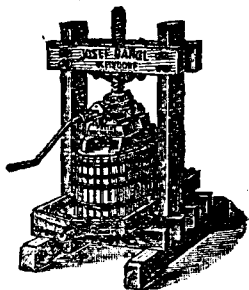
Santonium

diätetisches Mittel, vorzüglicher, magenstärkender Liqueur, Fabrik **Santoni, Trento-Berlin.**
Preis per Flasche K 1.20. In allen Apotheken, Drogerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehl verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Futter-schneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Treiers, Landpumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Gebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwerk Patent Duschseher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reiserethelle; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.
Benzin-Motore.

Mannesmannrohre

Siederohre und Gasohre aller Dimensionen und alle sonstigen Röhren zu den Preisen der Konkurrenz liefern

Deutsch-Österr. Mannesmannröhren-Werke in Komotau, Böhmen.

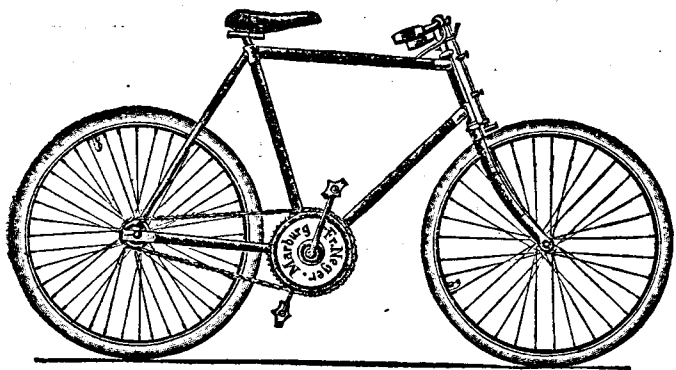
Vertreter an allen Hauptplätzen.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1903. Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis. **Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

THEE Marke Theekanne

aus den besten Tees Chinas, Indiens und Ceylons fachmännisch gemischt, die Feinheit des chinesischen Tees vereinigt Ausgiebigkeit des indischen Tees das Aroma des Ceylon (engl.) Tees ist somit die vollkommenste Marke aller existierenden Teesorten. Liebhaber einer guten Tasse Tee wolten Probepakete entnehmen bei: **W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachfl.**

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende **Ernst Hess'sche Eucalyptus**, garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben sind mir von Geheilten, die an **Gliederreissen, Brust- und Rückenschmerzen, Athembeschwerden, Erkrankung der inneren eilen Organe, Halskrankheiten, Wunden etc.** litten, unverlangt zugegangen. Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen. 3653 **Klingenthal I. Sa.**

Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur. Alleinverkauf für Marburg: **Apotheke „Zum Mohren.“**

Herbabny's unterphosphorigsaurer KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern bes. für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25 = R. 2.50, per Post 20 kr. = 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 3528

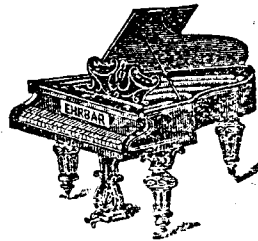
Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle: **WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ VII/1, Kaiserstrasse 73-75.**

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W. Königs Erben, E. Laboritz, A. Hofinet. Gilt: D. Schwarzl & Co. M. Raucher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstenfeld: N. Tröusil. Graz: J. Strohschneider. Sonobitz: J. Bospisil's Erben. Leibnitz: R. Lautner & Zechner. Liezen: G. Größwang, Mured: E. Reicho. Pettau: E. Behrbal, B. Kolitor. Rablitzburg: M. Lehrer. Wind.-Felditz: Fr. Pexolt. W.-Graz: E. Rebul. Wolfsberg: A. Guth.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige **Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino**



in Nußholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie **Harmoniums** (Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.** **Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.** Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.**

Zur Emaillierung mittelst Ofenhitze

von Fahrrädern (Bicycles), Lustern in Bronzefarben, Lampen, Wasserhähnel aus Blech, kurzum aller Eisen-, Blech- und Zinkwaren, elegant und dauerhaft, **Dekorations-, Zimmer-, Schilder- und Schriftenmalerei**, sowie aller **Bau- und Möbel-Anstreicherei** empfiehlt sich hochachtend **Emil Bäuerle, Kärntnerstraße 9.**

„PETROLIN“

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses. Dargestellt aus chemisch-reinem, d. h. entharzten, entgästen, von altem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzen Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haars gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Gärchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumaffinieren beschäftigte Personale gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleum's gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gest. Einsichtnahme auf. „Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger **P. Schmidbauers chemisches Laboratorium, Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stranzl).** Preis per grosse Flasche 3 K, kleine Flasche K 1.50. In Marburg zu haben bei Carl W o l f, Drogerie Herrengasse 17. In Graz bei F. D i n s l A d l e r-Apothek, Hauptplatz 4. In Gilt bei Otto S c h w ä r z l und Komp. Mariathal-Apothek.

Bilanz der Gemeinde-Sparkasse in Marburg

Aktiva **am 31. Dezember 1902.** **Passiva**

	K			K	
		h			h
An: Hypothekar-Darlehens-Conto	11,681.774	07	Per: Interessenten-Einlagen-Conto	21,613.580	43
„ Conto rückständig. Zinsen von Hypoth.-Darl.	104.668	09	„ Conto vorausbezahlter Zinsen v. Hypoth.-Darl.	67.777	40
„ Conto Gemeinde-Darlehen	3,846.612	67	„ „ „ „ Gemeinde-Darl.	6.993	06
„ Conto rückständig. Zinsen von Gemeinde-Darl.	1.710	48	„ Conto Spezial-Reserve für Coursverluste . . .	395.166	85
„ Conto Vorschüsse a. Effekten (Handpf.-Darl.)	8.786	—	„ Haupt-Reservefonds-Conto	2,040.822	25
„ Wechsel-Conto	2.800	—			
„ Effekten-Conto	6,827.327	50			
„ Conto Stückzinsen von Effekten	53.229	15			
„ Conto-Corrent	1,275.819	04			
„ Conto pro diverse	4.660	—			
„ Realitätenwert-Conto	168.000	—			
„ Conto Vorschüsse an Feuerassekuranz	595	32			
„ Conto Inventar	17.800	—			
„ Kassa-Conto	130.557	67			
	24,124.339	99		24,124.339	99

MARBURG, am 31. Dezember 1902.

Die Direktion:

Julius Peyer m. p.
Sekretär.

- | | | | |
|---|-------------------------------------|--|---------------------|
| Franz Girstmayr m. p. | Josef D. Bancalari m. p.
Obmann. | Karl Flucher m. p.
Obmann-Stellvertreter. | Felix Schmidl m. p. |
| Dr. Raimund Gottscheber m. p. | Ignaz Halbärth m. p. | Paul Kammerer m. p. | Anton Kracker m. p. |
| Dr. Franz Krenn m. p.
Rechtskonsulent. | | Dr. Heinrich Lorber m. p.
Rechtsanwalt. | |

Vorstehender Rechnungs-Abschluss wurde gemäß § 29 der Statuten geprüft, mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen, die Wertpapiere und sonstige Bestände aufgenommen und richtig befunden.

Revisions-Comité der Stadtgemeinde Marburg, am 4. Feber 1903.

- | | | |
|------------------|--------------------|------------------|
| Anton Götz m. p. | Leop. Kralik m. p. | Josef Leeb m. p. |
|------------------|--------------------|------------------|

Beim Dienstmann-Institut „Union“ in Marburg

werden mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Anzufragen Burggasse 26. 476
Dienstmann-Institut „Union“ in Marburg
reg. Gen. m. b. H.
Der Vorstand: Karl Schell.

Ein Rad

billig zu verkaufen. Färbergasse 3, im Hof. 489

1 Paar schöne Pferde

zu verkaufen, 15 3 Faust hoch, 6 Jahre alt. Preis 450 fl. Anzufragen Kärntnerstraße 27.

Fabriks-Niederlage

der besten Qualität 389

echt naturgebleichter schlesischer Leinen
in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche in nur garantiert guter Qualität empfiehlt bestens hochachtungsvoll

Jos. Krenn, Burgplatz.



Friedrich Tax, k. k. Bezirkshauptmann i. R. und Amtsvorstand des Stadtrates in Marburg gibt im eigenen, wie im Namen seiner Gattin **Angela Tax** und seiner Tochter **Elise Tax** tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Schwester, bezw. Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Amalia Tax

welche am 13. d. M. um 1/3 Uhr morgens nach kurzem, schmerzlichen Leiden im 71. Lebensjahre in Graz unerwartet verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verewigten wird Samstag, den 14. Februar um 1/2 Uhr nachmittags im Sterbehause, Schillerstrasse Nr. 40 in Graz, eingesegnet, sodann nach Marburg überführt, woselbst Montag, den 16. Februar um 4 Uhr nachmittags nach vorheriger Einsegnung in der Leichenhalle auf dem Stadtfriedhofe die Beisetzung in der Familien-Grabstätte erfolgt.

Das heil. Requiem wird Dienstag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Domkirche gelesen.

Marburg, am 13. Februar 1903.

H. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Echt böhmische Bettfedern u. Flaumen

zu annehmbaren Preisen. Bestellungen werden entgegengenommen, wo wir Federnhändler Heinrich und Rosalia Banf in Brunn Dorf Nr. 38 wohnen und wo wir uns nur kurze Zeit mehr aufhalten. 460

Buchhalter

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, erhält Nebenverdienst bei **Dr. Pipus in Marburg.** 433

Apfelbäume

edle Sorte, im Schnurrer'schen Garten zu verkaufen. Anfrage Schmidplatz 5, 1. Stock links. Dortselbst ein Garten, für Bauplätze geeignet, zu verkaufen. 438

Älterer lediger

Gärtner

wird sofort aufgenommen. Zuschriften sind zu richten mit Angabe der Bedingungen an die Gutsverw. Schloß Gamsenegg, Post Gutenstein, Kärnten. 461